Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 77. — Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Sonnabend, 15. Februar 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Los von England!

Die verflossene Woche hat uns auf dem Gebiete der auswärtiger Politik mehrere Ueberraschungen gebracht, deren Folgen sich zur Zeit kaum übersehen lassen, die heute aber bereits das Kapitel von der Hinterhältigkeit der englischen Politik erheblich bereichern. England trägt stets die größte Liebenswürdigkeit, die felsenfesteste Treue zu dem „deutschen Bruderstamm" zur Schau, wenn es die Hilfe dieses Bruderstammes braucht, wenn es in seiner splendid isolation nicht aus noch ein weiß. Ist die Bedrängniß dank der deutschen Hilfe überwunden, dann kennt England keinen „deutschen Bruderstamm" mehr, dann ist das Wort von der „englischen Hilfsbereitschaft aus dem Lexikon der Völker gestrichen. Die deutsche Regierung hat das Experiment gewagt, jahrelang eine Freundschaft mit England zu pflegen, die vom Volke nicht verstanden wurde und bei demselben große Verstimmung erregte. Jetzt hat die deutsche Regierung Gelegenheit, die Hinterhältigkeit und Unzuverlässigkeit der Söhne Albions bis auf den Grund zu kosten. Schon bald nach dem Bekanntwerden des Planes einer Amerikafahrt unseres Prinzen Heinrich konnte man in der englischen Presse gewisse Gehässigkeiten gegen Deutschland herausfühlen. Dieselben waren aber nicht die Privatarbeit der Zeitungsredakteure, sondern der Niederschlag einer Stimmung in hohen Regierungskreisen, denn gerade die anerkannt offiziellen Organe der Regierung ließen diesen gehässigen Ton deutlich erkennen. Man fühlte heraus, England sieht mit neidischen Blicken auf die sich anbahnenden intimeren Beziehungen zwischen Deutschland und der neuen Welt. Der Kundige ahnte, daß irgend ein hinterhältiger Streich Englands ausgeheckt werden würde, um möglicherweise die ganze Fahrt, wenn nicht zu hintertreiben, so doch in ihren Wirkungen abzuschwächen. Nur zu bald trat das ein, was die genauen Kenner John Bulls vorhersagten. Die englische Presse erinnerte plötzlich daran, daß die Freundschaft Deutschlands zu Amerika etwas sehr neu und dünn sein müsse, daß aber England ein viel zuverlässigerer Bundesgenosse für Uncle Sam sei als Deutschland. Zum Beweise dafür erinnerte die englische Presse daran, daß während des spanisch-amerikanischen Feldzuges auf Cuba die deutsche Regierung den Vorschlag einer Intervention der Mächte gegen Amerika vorgeschlagen habe, daß dieser Plan aber an der ablehnenden Haltung Englands gescheitert sei. Der Kundige wußte, daß das Gegentheil wahr ist, und das Dementi folgte dann auch in der „Nordd. Allg. Ztg." auf dem Fuße. Sie stellte vor einigen Tagen fest, daß Deutschland sich niemals an Schritten betheiligt habe, die gegen die Union gerichtet waren, und sie drehte sodann den Spieß um und theilte mit, daß am 14. April 1898 der Botschafter Englands in einer Versammlung der Botschafter einen Kollektivschritt der Mächte gegen die Vereinigten Staaten angeregt habe. Diese Erklärung der „Nrodd. Allg. Ztg." scheint der englischen Regierung sehr unbequem gewesen zu sein. Der Unterstaatssekretär Cranborne hatte die Kühnheit, im englischen Unterhause am Dienstag eine Erklärung dahin abzugeben, die englische Regierung habe niemals durch einen Botschafter oder auf andere Weise irgend welche Erklärung vorgeschlagen, welche sich gegen ein Einschreiten der Vereinigten Staaten in Cuba richtet. Diese offizielle Erklärung des Vertreters der englischen Regierung ist eine dreiste Unwahrheit und sie hat an Berliner amtlichen Stellen eine derartige Empörung hervorgerufen, daß der Kaiser sich veranlaßt gesehen hat, die diesbezüglichen Schriftstücke durch den „Reichsanzeiger" bekannt zu machen. Wir haben dieselben in Nr. 74 der „Hall. Ztg." im Wortlaute mitgetheilt.

Aus diesen Veröffentlichungen geht unzweideutig hervor: 1. daß der englische Botschafter die Initiative zu dem neuen Kollektivschritt ergriffen hat, ohne im Geringsten erkennen zu lassen, daß er, wie jetzt nachträglich erzählt wird, lediglich dem österreichisch-ungarischen Kollegen einen Gefälligkeitsdienst erweisen wolle. Herr v. Holleben bezeichnet das Vorgehen des englischen Botschafters ausdrücklich als „auffällig" und spricht in Uebereinstimmung mit anderen Vertretern („Wir vermuthen" usw.) der Vermuthung aus, daß Lord Pauncefote infolge einer Vorstellung der Königin-Regentin bei der Königin von England handle. Vom österreichisch-ungarischen Vertreter ist keine Rede. 2. Der Ton der von Lord Pauncefote vorgeschlagenen Note ist angesichts der damaligen Situation so massiv wie nur möglich und giebt der vorgeschlagenen Note das Gepräge ausgesprochener Unfreundlichkeit gegen Amerika, die noch besonders verschärft worden wäre durch die gleichfalls von Lord Pauncefote angeregte sofortige Veröffentlichung der Note. 3. Die Haltung Deutschlands wird durch die unbedingte Zurückweisung des Schrittes durch den Kaiser unzweideutig charakterisirt.

Mit diesem Thatbestande vergleiche man nun die Art, wie Londoner Blätter namentlich die „Times", nach der ersten Erklärung von Lord Cranbornes den Amerikanern Tag für Tag in größter Reklameschrift vor Augen führten, welchen Freundschaftsdienst England vor Ausbruch des Krieges mit Spanien Amerika durch Verhinderung einer Intervention geleistet habe! Man scheut sich in England nicht vor Ausstreuung der größten Unwahrheiten, um die Saat der Zwietracht zwischen Deutschland und Amerika auszustreuen und in die mit der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich verbundenen Festtage den Schatten des Mißtrauens zu werfen. Lügen haben kurze Beine; es ist erfreulich, daß die Veröffentlichung der amtlichen Aktenstücke im „Reichsanzeiger" den Treibereien unserer „angelsächsischen Vettern", die den Satz „Blut ist dicker als Wasser" durch Ausstreuung giftiger Verdächtigungen gegen Deutschland bethätigen, so schnell und gründlich ein Ende macht. Weite Abrechnung mit der Hinterhältigkeit der englischen Diplomaten dürfte folgen. Der ganz ungewöhnliche und Aufsehen erregende Schritt der Veröffentlichung des in Geheimschrift abgefaßten Telegrammes des deutschen Botschafters mit der Randbemerkung des Kaisers zeigt, welchen Werth man in Berlin darauf legt, mit den Vereinigten Staaten in ein gutes und vertrauensvolles Verhältniß zu kommen. Der Schritt zeigt aber zweitens, daß man in Deutschland nicht mehr gesonnen ist, sich von englischer Seite auch nur die geringsten Uebergriffe gefallen zu lassen. Die ungewöhnlich scharfe Sprache, die in letzter Zeit gegen England in offiziösen Kundgebungen angewandt wird, erhellt mit aller Klarheit die Veränderung der Beziehungen, die zwischen uns und dem Inselreich seit einiger Zeit eingetreten ist. Daß hochbedeutsame Dinge in der Welt der hohen Politik vor sich gehen, ersieht man auch daraus, daß der Kaiser und Graf Bülow täglich lange Unterredungen haben. Uebrigens hat nicht nur Deutschland, sondern auch die Regierung der Vereinigten Staaten in Nordamerika in den letzten Tagen Gelegenheit gehabt, die Zweideutigkeit und Unzuverlässigkeit englischer Freundschaft kennen zu lernen, nämlich durch das Bekanntwerden des englisch-japanischen Bündnisses vom 30. vorigen Monats. Es liegt in dem Bekanntwerden dieses Bündnisses just in diesen Tagen vielleicht ein zur Zeit noch unabsehbarer Gewinn. Ebenso wie dieses Bündniß eine Festigung unserer Beziehungen zu Rußland zur Folge haben wird, ebenso wird man in Washington versuchen, für die Lockerung der Beziehungen zu England Ersatz in einer Annäherung an Deutschland zu finden. England erweist sich damit als die Macht, die das „Böse gewollt", aber das Gute geschafft hat. Es wollte durch seine Verleumdungen Deutschland schaden und mußte gerade dadurch die deutsche Regierung zu einer Veröffentlichung zwingen, die naturgemäß mehr als alles andere dazu beitragen wird, die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu bessern und zu kräftigen, vorausgesetzt, daß Deutschland nicht wieder in den Fehler Caprivis verfällt, gute Beziehungen zum Auslande durch wirthschaftliche Trinkgelder zu erzielen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 14. Februar.

* **Deutschland und das englisch-japanische Bündniß.** Der englisch-japanische Bündnißvertrag ist, wie die „Nat.-Ztg." hört, bereits in den ersten Tagen des Februar, also sehr bald nach seinem Abschluß, sowohl von der englischen als von der japanischen Regierung in Berlin vertraulich mitgetheilt worden. Durchaus haltlos seien allerlei Behauptungen und Andeutungen, wonach Deutschland in irgend einer Form dem Vertrage beitreten könnte. Abgesehen davon, daß das deutsch-englische Yangtse-Abkommen sich auf die Mandschurei nicht bezog, so sei auch die Grundlage der beiden Vereinbarungen eine durchaus verschiedene. Wie der Londoner Korrespondent der „Voss. Ztg." erfährt, ist außer dem veröffentlichten Abkommen eine geheime Militärkonvention zwischen Großbritannien und Japan abgeschlossen worden, der zufolge das britische Geschwader in den ostasiatischen Gewässern wesentlich verstärkt werden soll.

* **Zur Reise des Prinzen Heinrich.** Für den Empfang des Dampfers „Kronprinz Wilhelm" in New-York sind bereits die umfassendsten Vorbereitungen im Gange. Der Pier, an welchem der Dampfer anlegen wird, ist am Fuße der 34. Straße nach der New-Yorker Seite zu gelegen. An diesen Pier wird sich, wie der „Leuchtthurm" meldet, die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern" bereits am 21. Februar festlegen, und zwar soll der „Hohenzollern" die südliche Seite des Piers zur Verfügung stehen, während der „Kronprinz Wilhelm" sich am 22. nach der Ankunft an die nördliche Seite des Piers legen wird. Prinz Heinrich wird also nur über den Pier zu gehen brauchen, wenn er sich von dem „Kronprinz Wilhelm" zur „Hohenzollern" begeben will. Der Pier soll in würdigster Weise ausgeschmückt werden; u. A. sind allein für die Beleuchtung des Piers 36 große Bogenlampen vorgesehen. Ferner ist für bequeme Zuführungswege Sorge getragen. — Ueber die Ankunft der Yacht „Hohenzollern" in New-York wird weiter noch gemeldet: Der Kommandant der Yacht, Graf Baudissin, wurde von einem Ausschuß der Bürgerschaft, einem Vertreter des Mayors und einem Marineoffizier begrüßt. Später empfing Graf Baudissin den Besuch des Generalkonsuls und Kommenders Wood als Vertreter des Admirals Barker und suchte dann den Admiral und den General Brooks, den Kommandirenden des Ostdepartements, auf. Graf Baudissin wurde mit Admiralssalut und der deutschen Nationalhymne empfangen. Dann fuhr er zu Mayor Low. Ueberall, wo er erkannt wurde, fand er die herzlichste Begrüßung. Der Mayor hielt während der gegenseitigen Begrüßungsrede minutenlang die Hand des Grafen, der seine Freude über den allgemein so herzlichen Empfang ausdrückte.

* **Personalnachrichten.** Ueber den Aufenthalt des oldenburgischen Großherzogs in Neapel sind die besten Nachrichten eingetroffen. Die Seereise ist dem Großherzog sehr gut bekommen; er sowohl wie die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Herzogin Sophie Charlotte befinden sich vortrefflich. — Abermals ist ein hervorragender Deutsch-Amerikaner für einen Konsulatsposten ausersehen. Herr Münch von St. Louis wird als amerikanischer Konsul nach Zittau entsandt. — Der Prinzregent von Bayern ernannte den Kronoberstthofmeister Fürst Oettingen zum außerordentlichen Botschafter beim heiligen Stuhle, um dem heiligen Vater anläßlich seines Papstjubiläums am 3. März die Glückwünsche und ein Geschenk des Prinzregenten zu überbringen.

* **Verkehrtes Schlagwort.** In der Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer hat deren Vorsitzender Graf v. Mirbach-Sorquitten u. a. der klassischen Widerlegung des Schlagwortes „Brotwucher" durch Professor Dr. Adolf Wagner gedacht. Dieser Hinweis auf die im vorigen Jahre gehaltene, überaus wirkungsvolle Rede ist sehr zeitgemäß, denn sie bietet ein vortreffliches Rüstzeug im Kampfe gegen die Zolltarifopposition. Speziell die knappe und klare Weise, mit welcher der hervorragende Gelehrte die Brotwucher"-Phrase ad absurdum geführt hat, verdient noch heute die höchste Beachtung. Handet es sich denn beim Getreide- und Brotpreise darum, so fragt Professor Wagner, ihn so zu erhöhen, daß er einen übermäßigen Gewinn für Unternehmer und Kapital abwirft? Gewiß nicht. Es handelt sich nur darum, den Preis für Getreide so zu gestalten, daß der Produzent in die Lage versetzt wird, seine vollständigen Produktionskosten und einen sehr mäßigen Gewinn gedeckt zu sehen. Betrachten wir die Industrie, die Aktiengesellschaften, bei denen im Durchschnitt mit zehn Prozent Gewinn gearbeitet wird, den Bergbau mit seinen Kuren, — wo ist von solchen Gewinnen für die Landwirthschaft die Rede? Will man aber einmal vom Wucher sprechen, so liegt der ganz wo anders, beispielsweise in den Kornspekulationen, in der Treiberei der Kohlenpreise und auf dem Gebiete der Wohnungsfrage. Der Landwirth ist weit entfernt, Wucher zu treiben, aber er hat auch nicht die Absicht, sich auswuchern zu lassen. Wie kommt es, daß man auf der Seite der „rothen Phalanx", die jetzt so eifrig für Verbilligung des Lebensunterhalts eintritt, sich seinerzeit so schweigsam verhielt, als das für die Konsumenten so schädliche Verhalten der Inhaber des Kohlenverkaufsmonopols zur Sprache gebracht wurde? Wie kommt es, daß jene „Volkswohlthäter" den Grundstückspekulanten gegenüber mit so eigenthümlichem Wohlwollen sich verhalten? Diese Haltung beruht ebenfalls wie der Kampf gegen den besseren Schutz der Landwirthschaft auf politischen Erwägungen. Professor Wagner erwähnte in seiner Rede mehrere Beispiele der Vertheuerung von Grund und Boden, also der städtischen Wohnungen, die doch zum Leben ebenso nöthig sind wie Brot. Wenn beispielsweise neue Terrains aufgeschlossen werden, wie bei der Entfestigung von Spandau, und der Boden, der vor wenigen Jahren noch 60 oder 100 000 Mark galt, jetzt mit 300 000 Mk. die Hände wechselt und in wenigen Tagen für 800 000 Mk. in dritte Hände übergeht, so ist das in den Augen derer, die mit der „Brotwucher"-Phrase hantiren, ehrlicher Erwerb. Das könnte man aber weit eher als „Wucher" bezeichnen. Wenn eine große Bank in Charlottenburg ein weites Terrain neu erschließt, und ihre Aktien in die Höhe gehen in der Erwartung eines hohen Gewinnes aus dem Verkaufe der Baustellen, so könnte man auch dieses Vorgehen eher als „Wucher" bezeichnen als das Bestreben der Landwirthe, einen bescheidenen Verdienst für ihre Arbeit zu erlangen. Am Kurfürstendamm in Charlottenburg ist bekanntlich der Bodenwerth durch Spekulationen so gewaltig in die Höhe getrieben worden, daß der Werth des nackten Bodens von 50 000 Mk. in den dreißiger Jahren auf 50 Millionen gestiegen ist. Das soll natürlich kein Wucher sein. Für das, was die Landwirthe anstreben, ist in der That der Ausdruck „Wucher" unpassend und nur geeignet, zur Verhetzung zu dienen. Da bekommt der Landwirth bestenfalls seine Mühen und Sorgen aller Art auch bei höheren Getreidepreisen nur ein wenig besser bezahlt als bisher, von exorbitantem, mehr oder weniger arbeitslosem Gewinne, der den Namen „Wucher" verdiente, wie in jenen anderen Fällen, ist keine Rede.

* **Weingesetz.** Zur Durchführung des seit dem 1. Oktober 1901 in Kraft getretenen Reichsgesetzes betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken sind in Preußen von den betheiligten Ministerien unterm 23. Januar Ausführungsbestimmungen erlassen worden, in denen u. A. empfohlen wird, bei der Auswahl für die vorgeschriebene Kontrole der Betriebe in erster Reihe sachkundige Personen (Angestellte von Weinbauschulen, Nahrungsmittel-Chemiker u. s. w.) zu berücksichtigen und in den weinbautreibenden Distrikten vor der Auswahl von den Landwirthschaftskammern Vorschläge einzuholen.

* **Informationskurse über Bau- und Wohnungshygiene.** An den technischen Hochschulen sollen besondere Informationskurse (periodische Seminare) für bereits in der Praxis stehende Baubeamte über Bau- und Wohnungshygiene, über die einschlägige Gesetzgebung des In- und Auslandes und über die bei Aufstellung von Stadtbauplänen und Baupolizeiverordnungen zu beachtenden Gesichtspunkte eingerichtet werden. Zunächst sollen zwei Versuchskurse, je einer bei den technischen Hochschulen in Charlottenburg und in Hannover, ausschließlich für staatliche Baubeamte im März d. Js. abgehalten werden. Die Zeitdauer der Kurse wird vierzehn Tage nicht überschreiten, die Zahl der Hörer je zwanzig betragen. Die als Hörer zugezogenen Baubeamten erhalten eine zur Deckung der Reisekosten und des Aufwandes außerhalb ihres Wohnortes bestimmte Bauschvergütung. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die nachgeordneten Behörden ersucht, zur Theilnahme an den Kursen geeignete und bereite Bau-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19020215l-12/fragment/page=0001

heamte zu bezeichnen, dabei auch anzugeben, in welcher Reihenfolge die vorgeschlagenen Personen zu berücksichtigen sein möchten.

* **Für die Feier des 25jährigen Papstjubiläums (20. Februar)** hat der preußische Cultusminister eine Verordnung erlassen, nach der u. A. am Sonntag, den 23. Februar in allen Kirchen ein Festgottesdienst stattfinden und in der Predigt auf das Ereigniß hingewiesen, ferner eine Kirchenkollekte zu einer besonderen Jubiläumsgabe abgehalten werden soll.

* **Den Gesundbetern und Spiritisten** soll bekanntlich auf Wunsch des Kaisers scharf auf die Finger gesehen werden. Wie verlautet, besteht die Absicht, vorläufig seitens der Polizei eine öffentliche Warnung über diesen Unfug zu erlassen. Ferner dürfte den Spiritisten ihre öffentliche Thätigkeit stark beschnitten werden und zwar durch eine polizeiliche Verfügung, die das Erscheinen von „Geistern", das Verfallen der Medien in „Traumzustand", sowie ähnlichen Humbug in öffentlichen Versammlungen verbietet. Uebrigens hat in den letzten Tagen auch in Königsberg und Danzig das Gesundbeten Eingang gefunden.

Ausland.

Rußlands Gegenschachzüge.

Die Pariser „Lanterne" berichtet aus Petersburg, ein Allianzvertrag sei zwischen Rußland und China unterzeichnet worden. Die verschiedenen Artikel desselben würden erst in einigen Tagen in die Oeffentlichkeit gelangen. Es soll dies die Antwort Rußlands auf den englisch-japanischen Vertrag sein.

Die Washingtoner Regierung befürchtet, daß Rußland den neuen Allianz-Vertrag als Vorwand zur Verzögerung der früher zugesicherten Räumung der Mandschurei benutzen wird und hat darüber in Petersburg angefragt. Weiter wird aus Washington berichtet:

Man erwartet hier nicht für sofort eine Aenderung der Lage hinsichtlich der Mandschurei infolge des anglo-japanischen Abkommens, weil Rußland sich den Vereinigten Staaten gegenüber verpflichtet hatte, die Provinz zu räumen, sobald die Ordnung wieder hergestellt und der Schutz der Eisenbahnen gesichert sei. Rußland hätte aber hinzugefügt, es werde sich nur dann zurückziehen, falls keine That einer anderen Macht die allgemeine Lage ändere. Es entsteht nunmehr die Frage, ob Rußland den neuen Vertrag nicht als eine solche That betrachten und dadurch die Erfüllung seines Versprechens aufschiebt.

Aus London kommt folgende Meldung: Alle von London nach Rußland über den englisch-japanischen Allianzvertrag gesandten Depeschen wurden den Aufgebern mit dem Bemerken zurückgestellt, daß der russische Censor dieselben, weil staatsgefährlich, nicht durchgelassen hat.

Man beginnt bereits, wie uns telegraphirt wird, in London zu bedauern, daß der englisch-japanische Vertrag gegen Rußland gerichtet ist und legt bereits Unruhe an den Tag über den Eindruck, welchen derselbe auf Rußland ausüben werde. Die politischen Wolken hängen tiefschwarz am Horizonte.

England.

Salisburys Rücktritt?

Das Gerücht, daß Salisbury nach der Krönungsfeier sich von dem aktiven politischen Leben zurückziehen werde, nimmt immer festere Formen an. Die heutigen Blätter fügen noch hinzu, daß Salisbury bei dieser Gelegenheit vom Könige den Herzogstitel erhalten werde.

Der Krieg in Südafrika.

Unter der Ueberschrift „De Wet zum zehnten Male entkommen" schreibt die Korr. „Nederland" aus s'Gravenhage, 11. Februar:

Der zehnte übermenschliche Versuch Kitcheners, De Wet in seine Gewalt zu bekommen, hat mit demselben Erfolg geendet wie alle vorhergegangenen. De Wet ist so frei wie zuvor. Sechs Wochen lang, seit der Niederlage von Tweefontein, hat Kitchener seinen wohlangelegten Plan verfolgt, 23 Kolonnen hinter dem unsichtbaren Gegner hergehetzt, seinen Blockhäusern, Stacheldrähten und Panzerzügen voll vertraut, um endlich am 5. Februar den entscheidenden Schlag zu führen. Er begab sich selbst nach Wolverheck, um bei der Einlieferung des schwarzen Christian gegenwärtig zu sein. Und als sollte ihm der gefährliche Gegner diesmal wirklich nicht entwischen, am 6. Februar befand sich De Wet in einem vollständig geschlossenen Viereck, in der Nordostecke des Freistaates, im SO. durch Harrysmith, im NO. durch Brede, im NW. durch Heilbronn, im SW. durch Bethlehem begrenzt. „Die Gefangennahme De Wets und seines Kommandos ist nur mehr eine Frage von Stunden!" jubelten bereits am 6. Februar die englischen Depeschen. Aber auch diesmal waren die Elemente Kitchener nicht günstig. Waren es bei den früheren Treibjagden sintflutartige Regen und undurchdringliche Nebel, so war es diesmal eine stockfinstere Nacht, die den sonst so sicheren Fang vereitelte. De Wet aber machte sie sich zu Nutze; in welcher Weise, darüber gehen die Lesarten vorderhand allerdings noch auseinander. Nach der meisterbreiteten Hütte er es seinem großen Vorfahren Ulysses nachgemacht und inmitten einer Rinderheerde die englischen Linien durchbrochen. Sei dem, wie ihm wolle; die Hauptsache ist, daß ihm der Durchbruch geglückt ist und Kitchener immer noch mit seinem kühnsten und gefährlichsten Gegner zu rechnen hat. Die neue geniale Glanzthat De Wets ist um so großartiger, als die Blockhauslinie Kroonstad-Lindley ganz außergewöhnlich verstärkt war, überall 50 Yards voneinander verschanzte Vorpostentrupps lagen und die Verfolgungskolonnen in geschlossenen Reihen anrückten; sie läßt die Hoffnung auf den Sieg der Burensache auf einem neuen ehernen Pfeiler ruhen.

*

Das Verschwinden der beiden britischen Kriegsschiffe „Condor" und „Egeria", an deren Untergang auf offener See kaum länger gezweifelt werden kann, sowie der Untergang eines gecharterten Dampfers im Meerbusen von Mexiko, der Pferde und Maulthiere für die britische Armee in Südafrika an Bord hatte, ruft in England Befürchtungen schlimmster Art hervor. Man argwöhnt nämlich, daß man es mit einer „Dynamit-Kampagne" der irischen Fenier zu Gunsten der Buren zu thun hat. Der Londoner Korrespondent der Berliner „Post" schreibt hierzu:

„Wie erinnerlich, boten knapp vor Ausbruch des Krieges amerikanische Fenier (Irländer) dem Präsidenten Krüger ihre Dienste für die Zerstörung britischer Kriegsschiffe und auch britischer Kauffahrteischiffe gegen eine Belohnung von einer Summe von 2 Lstrl. oder 3 Lstrl. (40 bis 60 Mk.) für jede Tonne Rauminhalt der zerstörten bezw. untergegangenen Schiffe an. Die Anträge wurden vom Präsidenten Krüger mit Entrüstung zurückgewiesen und der Sprecher der fenischen Sippe fand es sogar gerathen, sich schleunigst aus Pretoria zu entfernen und sich von Durban aus auf einem amerikanischen Dampfer nach „drüben" einzuschiffen, da er sich vor dem Zorn des alten Herrn, der ihm mit Verhaftung und Auslieferung an England gedroht hatte, nicht sicher fühlte. Als der Gang der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze seine für die Buren ungünstige Wendung nahm, trat man an den Präsidenten Krüger und seine Umgebung wiederholt mit gleichen oder ähnlichen Anträgen, immer aber mit demselben Mißerfolge, heran, und es liegt eine gewisse stillschweigende Anerkennung für die Führer der Buren darin, daß ihre korrekte Haltung in dieser Frage von der englischen Presse einfach als etwas ganz Selbstverständliches hingenommen und die „Gefahr" sogar zum Gegenstande scherzhafter Bemerkungen gemacht wurde. Jetzt fängt man plötzlich an, die Sache ernst zu nehmen. Der Untergang von zwei Schiffen und wahrscheinlich auch des dritten, mit Mann und Maus auf offener See, in zwei Fällen wenigstens bei gutem Wetter, bald nach der Ausfahrt aus amerikanischen Häfen, macht es beinahe zur Gewißheit, daß es dabei nicht mit rechten Dingen zugegangen ist. Ein Verdacht gegen die Burenführer oder deren Agenten ist nicht laut geworden und wird wohl auf Grund ihrer früheren Haltung nicht gehegt werden. Man weiß aber, daß im Verlaufe des Krieges mit den Sympathien für die Buren der Haß gegen England gleichmäßig gewachsen ist und sich auch in Amerika zum wahren Fanatismus gesteigert hat. Dies geschah namentlich auf dem haßgetränkten Boden der irischen Fenier, die vor Kurzem erst offen drohten, das Werk der Zerstörung britischer Kriegsschiffe und solcher Schiffe, die Kriegsmaterial nach Südafrika befördern, auf eigene Faust zu unternehmen, um England auf diese Weise zu zwingen, Frieden zu machen und den Buren ihre Unabhängigkeit wiedergegeben. Erst vor einigen Tagen gesellte sich, englischen Blättern nach, die weitere Drohung dazu, daß, falls dies nicht wirken sollte, in den großen englischen Städten eine neue „Dynamit-Campagne", wie während der Agrarbewegung zu Mitte der 70er Jahre, eröffnet werden würde. In Erinnerung der damaligen Vorgänge, der Höllenmaschinen, die selbst ins Parlament eingeschmuggelt wurden und dessen Treppenhaus halb zerstörten, alle Eisenbahnstationen im Herzen der Stadt unsicher machten und eine allgemeine Panik hervorriefen, fängt man an, im Hinblick auf den mysteriösen Untergang der drei Schiffe, die Sache ernst zu nehmen. Wie weit die Verbindungen der Fenier reichen und mit welcher Todesverachtung sie vorgehen, hat die Ermordung des Angebers Carey (der an der Ermordung des Vize-Königs von Irland, Lord Cavendish, und des Staatssekretärs Burke im Phönix-Park betheiligt war) gezeigt. Trotz aller Vorsichts- und Schutzmaßregeln der britischen Regierung fiel er der Rache der Fenier zum Opfer und wurde, als man ihn in Südafrika in Sicherheit bringen wollte, an Bord eines britischen Dampfers zwischen Kapstadt und Port Elizabeth ermordet. Der amerikanische Doktor Gallagher war ein anderes Beispiel. In Irland ist überdies eine neue agrarische und nationale Bewegung im Gange, ein Grund mehr, die geschworenen und unerbittlichen Feinde Englands zu einer Erneuerung ihrer, für den Geschmack O'Donnovan Rossas zu lange brach gelegenen Thätigkeit zu veranlassen. An dem Ausgange des südafrikanischen Dramas würde dies wohl kaum etwas ändern, aber für England wäre eine neue fenische Dynamit-Campagne eine schlimme Zugabe zu den Lasten, die es zu tragen hat."

Es mag dahingestellt bleiben, ob sich die englischen Befürchtungen bestätigen und die drei Schiffe thatsächlich verbrecherischen Anschlägen irischer Fenier zum Opfer gefallen. Aber das Eine steht fest, daß man die Buren mit derartigen Ausbrüchen fanatischen Hasses nicht im Geringsten in Zusammenhang bringen darf. Daß die Anwendung solcher Kampfesmittel den humanen Grundsätzen der burischen Kriegführung völlig widerspricht, zeigt ja schon die Thatsache, daß die leitenden Männer der Buren die Anträge der fanatischen Fenier stets mit Entrüstung zurückgewiesen haben.

Provinz Sachsen und Umgebung.

K. Bitterfeld, 14. Februar. (Feuer.) Heute Morgen gegen 2 Uhr erscholl plötzlich Feuerlärm. Es brannte in dem Dessauerstr. 3 belegenen Wohnhause des Korbmachermeisters Schmidt. Die freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle und es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das arggefährdete anstoßende Wohnhaus des Korbmachermeisters Ziegler zu retten. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts Näheres bekannt.

— Weißenfels, 13. Febr. (Versuchter Raubmord.) Gestern Abend um 9 Uhr, nachdem das Kontorpersonal bereits fortgegangen war, schloß der Geschäftsführer Fritz Klöpzig von innen den Haupteingang zum Blumenreichschen Geschäfte ab. Als er den nunmehr finsteren Gang zum Kontor zurückging, erhielt er plötzlich von einem hinter einem Schranke versteckten Manne einen Beilhieb auf den Hinterkopf. Klöpzig drehte sich hierauf um und bekam einen zweiten Hieb mit der scharfen Kante des Beiles oberhalb der Stirne, dem noch ein dritter Hieb über den Kopf folgte. Blutüberströmt hatte Klöpzig noch die Geistesgegenwart, das Beil festzuhalten und dem Thäter zwei Hiebe zu versetzen. In dem nunmehr folgenden Handgemenge, wobei um Leben und Tod gerungen wurde, kamen Beide zu Falle. Klöpzig lag unten und wurde von dem Thäter gewürgt. Klöpzig, dem bereits die Sinne schwanden, versetzte im letzten Augenblicke dem Thäter eine Bißwunde, wodurch dieser gezwungen wurde, die Hand vom Halse des Ueberfallenen loszulassen. Diesen Moment benutzte Klöpzig; er machte sich frei und es gelang ihm, den Thäter von sich zu stoßen und zu flüchten. Durch die Geschäftsräume gelangte er in seine Wohnung, schloß das Lokal ab und schickte zur Polizeiwache. Bald darauf wurde der Thäter in der Tischlerwerkstätte, woselbst er sich versteckt hatte, von Polizeibeamten verhaftet. In dem Thäter ist der hier wohnhafte Dachdecker Otto Ordnung festgestellt worden. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, ist noch ein zweiter Thäter in der Person eines Tischlers Paul Brendel von hier ermittelt, welcher mit Ordnung gemeinsam beabsichtigte, einen Raubmord zu begehen. Brendel war früher Kassirer bei Klöpzig und wußte, daß gerade an diesem Tage bedeutende Summen im Geldschranke sich befanden. („Weißenf. Tgbl.")

— Teuchern, 13. Febr. (Vermißt.) Am 4. Dezember v. J. hat sich der 18jährige Konditor Franz Schindler aus seiner Kondition in Döbeln i. S. entfernt, ohne sein Reiseziel anzugeben. Nachmittags desselben Tages fand man oberhalb der Marienmühle bei Weißenfels den Ueberzieher, Kragen, Handschuhe und verschiedene Kleidungsstücke des Schindler, sowie einen Revolver, aus dem zwei Schüsse abgegeben waren. Der junge Mann, welcher in letzter Zeit auffallend schwermüthig war, hat sich jedenfalls erschossen und sich hierbei so gestellt, daß er in die Saale fallen mußte. Trotz aller Nachforschungen ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, den Leichnam aufzufinden oder Näheres über den Verbleib desselben festzustellen. Der tiefbetrübte Vater, Tischlermeister Schindler in Teuchern, bittet, falls irgend Jemand ihm Aufschluß geben könnte, dies möglichst sofort zu thun. Die Taschenuhr des Verschollenen resp. die Kontrolnummer derselben könnten event. als sicherstes Rekognoszirungszeichen berücksichtigt werden. Auslagen werden gern vergütet.

— Döbeln, 12. Febr. (Seit der Reichstagswahl) zirkuliren verschiedene, mehr oder minder gute Witze, die an die Namen der drei Kandidaten anknüpfen. Kein Witz, sondern Thatsache, als solche wird es erzählt, ist das folgende Vorkommniß, welches lehrt, was manchen Leuten in den schönen Reden der Agitatoren vor der Wahl von den Sozialdemokraten Alles versprochen worden ist. In einem hiesigen Fabrikkontor frug dieser Tage ein Arbeiter nach Beschäftigung. Als er solche nicht erhalten konnte,

---

[Nachdruck verboten.]

Schiffsnamen in alter und neuer Zeit.

Von Dr. Curt Rudolf Kreuschner (Friedenau).

Die bevorstehende Reise des Prinzen Heinrich von Preußen, des modernen Dom Henrique el Navegador, der sich nach Nordamerika begiebt, um — ein bemerkenswerther Akt deutscher Courtoisie gegen die große Republik — der Taufe der neuerbauten Kaiseryacht durch die Tochter des Unionspräsidenten Roosevelt beizuwohnen, lenkt die Aufmerksamkeit mehr als in anderen Fällen der jüngsten Vergangenheit auf die feierlichen Handlungen, durch die nach altem Seemannsbrauche die Schiffe ihre Namen erhalten. Ob das Schiff nun, worüber die Amerikaner lebhaft debattiren, den Namen „Alice" erhalten wird oder nicht, ist schließlich wenig belangreich; aber in den Namen, auf die man seit uralter Zeiten die Renner des Ozeans getauft hat, liegt ein nicht uninteressantes Stück Kulturgeschichte. Es spiegeln sich in ihnen der Gedankeninhalt und die Grundanschauungen der verschiedenen Zeiten. Die Ideen, von denen man bei der Namengebung ausging, zeigen in den hochkultivirten Perioden des klassischen Alterthums große Aehnlichkeit mit den gegenwärtig maßgebenden. Dann kommt das Mittelalter und ein gutes Stück neuerer Zeit, während der die Volksseele zur einen Hälfte von inbrünstiger, glühender Hingebung an die Religion, zur anderen Hälfte aber von der Freude an derber Sinnenlust und kräftigem, ja sogar zotigem Scherze erfüllt ist. Darum finden wir auch in diesen Jahrhunderten unter den Schiffsnamen einerseits die ganze Bevölkerung des christlichen Himmels, andererseits aber wunderliche und parodistische Bezeichnungen, aus denen unverfälschter, nach Theer und Fischen duftender Seemannshumor zu uns spricht. Im 18. und 19. Jahrhundert endlich mit ihrer Abkehr vom Metaphysischen und dem ausgesprochenen Sinne für das praktische, reale Leben schwinden die Heiligennamen, mit ihnen aber auch die Scherznamen der Vergangenheit. Die Völker sind in ihren offiziellen Angelegenheiten furchtbar korrekt geworden, und Namen von geographischer Provenienz oder großer historischer Bedeutung schmücken die ehernen Leiber der dräuenden schwimmenden Festungen und der großen und kleinen Schiffe, die friedlichen Zwecken gewidmet sind.

Der älteste auf uns gekommene Schiffsname führt uns in die mythischen Zeiten des Argonautenzuges, in das 14. Jahrhundert vor Christus, um dessen Mitte hellenische Helden den Zug nach Kolchis unternahmen, um das goldene Vließ zu holen. Athene selbst hatte den Bau dieses Schiffes geleitet, das alle früheren an Größe und Schönheit übertraf, und in das sie ein Stück heiligen dodonäischen Eichenholzes eingefügt hatte, das die Gabe besaß, zu sprechen und Orakel zu ertheilen. Sein Name „Argo" soll von dem Erbauer „Argos" herrühren; da letzteres aber im Griechischen nichts anderes bedeutet als „schnell", sollte damit augenscheinlich nur seine vorzüglichste Eigenschaft, die Fahrgeschwindigkeit angedeutet werden, sodaß man Argo sinngemäß etwa mit „Renner" übersetzen kann, wie ja auch die Schnelligkeit in modernen Schiffsnamen, wie „Pfeil", „Blitz", „Falke", „Duragan", „Tourbillon", „Foudroy" und anderen zum Ausdruck gebracht werden soll. Auch der Mythus von der Entführung Europas durch Zeus deutet darauf hin, daß diese auf einem nach dem Namen des obersten Griechengottes getauften Schiffe erfolgte, das am Vordersteven mit einem Stierkopf geschmückt war. In späteren griechischen und römischen Zeiten finden vielfach die Namen von Städten, wie „Massilia", „Athen", „Alexandria", aber auch die Namen von Göttern und Halbgöttern, wie „Poseidon", „Isis", „Athene", „Hera", „Herakles", „Jupiter", „Neptun" Verwendung; aber auch die Namen der am nächtlichen Himmel leuchtenden, dem Schiffer den Weg weisenden Sternbilder, wie „Arktur", „Bootes", „Scorpion", „Orion" wurden häufig gebraucht, und einer derselben, die „Stella maris", der „Stern des Meeres", hat sich in ununterbrochener Kontinuität bis auf die Gegenwart in der italienischen „Stella di mare" erhalten.

Mit dem Siege des Christenthums mußten die alten heidnischen Namen natürlich vielfach denjenigen der Kirchenheiligen weichen. Die größte Seemacht des Mittelalters, die Republik Venedig, zählte unter ihren Galeeren einen „San Matteo" und „San Luca" und selbstverständlich einen „San Marco", eine „Santa Maria" und „San Pietro", einen „San Nicola" und „San Giorgio". Daneben gab es aber auch einen „il Mondo" („Die Welt"), einen „Paradiso" und das berühmte Prachtschiff, auf dem am Tage von Christi Himmelfahrt seit 1177 der Doge auf die Fluthen hinausfuhr, um sich durch den päpstlichen Ring mit dem Meere zu vermählen, trug den Namen „Bucintoro" (Der Stiermensch").

Ueberhaupt hat man sich, im Gegensatz zu Spanien, in Italien jederzeit von Einseitigkeit in diesem Punkte freizuhalten gewußt, und jedweder Name, ganz gleich, ob ein heidnischer Held oder Göttin, ein Kirchenheiliger, eine Stadt oder Land, und nichtmaterielle Begriffe finden sich in den Flotten aller Jahrhunderte, wie aus folgender Blumenlese von Schiffen des 18. Jahrhunderts: „Giunone", „Santa Caterina", „San Michele", „San Martino", „San Giovanni", „bella Annetta", „Ballerina", „Castore", „Polluce", „Archimede", „Galileo", „Sirena", „Edna", „Stromboli", „Miseno", „Fortuna", „buona Amicicia" u. s. w. hervorgeht. Heute bevorzugt der italienische Geschmack mehr die Personennamen, die der Geschichte des Landes entlehnt sind, und deswegen finden wir neben „Vittorio Emanuele", „Umberto", „Garibaldi" auch die Seehelden und Staatsmänner früherer Zeiten, wie „Duilio", „Christoforo Colombo", „Andrea Doria", „Dandolo", „Morosini", „Americo Vespucci", „Flavio Gioja", „Francesco Ferruccio" und andere. Auch des Alpenpasses, über den der hauptsächlichste Verkehr nach und von Deutschland sich vollzieht, hat man nicht vergessen, und darum trägt ein Kriegsschiff der Gegenwart den Namen „Gottardo".

Am längsten haben sich die heute bis auf einige wenige Bezeichnungen veralteter Zoll- und Hafenschiffe auch dort verschwundenen Heiligennamen in der spanischen Flotte erhalten. Auf einer „Santa Maria" fuhr der große Genueser Kolumbus am 3. August 1492 aus dem Hafen von Palos auf seine Entdeckungsfahrt aus, und in der „Großen Armada" Philipps II. wimmelt es von Heiligennamen, wie „Nuestra Sennora da Concepcion", „San Joao", „San Laurencio", „San Philippo", „San Gabriele", „Rafaele", „Thomas", „Santa Isabel", „San Ildefonso", „San Francisco de Assisi", und sogar der Schutzpatron der Czechen, Johannes von Nepomuk, der wegen seines gewaltsamen Todes in den Wellen der Moldau als Helfer in Wassernoth gilt, hat wegen dieser Eigenschaft einem spanischen Kriegsschiff, das 1805 bei Trafalgar mitfocht, seinen Namen gegeben. Recht sonderbar nimmt sich in dieser ehrwürdigen Gesellschaft ein spanisches Kriegsschiff des 16. Jahrhunderts aus, das den Namen „Cacafuego" trug, der anständigerweise gar nicht in wortgetreuer deutscher Uebersetzung wiedergegeben werden kann und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202151-12/fragment/page=0002

gab er seinem Verdrusse darüber in ungefähr folgender Weise Ausdruck: „Nu hab'n m'r Grünberge in den Reichstag gewählt und 's 'is noch keene Arbeit!"

W. **Eckartsberga**, 12. Febr. (Kalibohrungen.) Das „Leipz. Tgbl." schreibt: Aus hiesigem Kreise kommen von da und dort neuerdings Nachrichten über günstige Bohrresultate auf Kali, sodaß es scheint, als ob die Hälfte des Kreises oder auch der ganze unterirdisch ein einziges, mächtiges Salzfeld ist. So wurde dieser Tage ein Salzfeld bei Langenrode angebohrt.

V **Eisleben**, 12. Febr. (Vom Seminar.) In verschiedenen Zeitungen stand vor Kurzem die Nachricht, daß das Königliche Seminar von hier nach Sangerhausen verlegt werden sollte, da das jetzige Seminargebäude den Anforderungen nicht mehr genüge. Diese Mittheilungen entbehren, wie wir schon einmal betont haben, jeder Begründung. Nur das eine ist richtig, daß die beiden Seminargebäude den Zeitverhältnissen nicht entsprechen. Ein Neubau ist angebracht. Im Etat für 1902 sind keine Reparaturkosten eingesetzt. Eine Kommission aus dem Ministerium und Konsistorium wird behufs eines Neubaues nächstens hier mit den Behörden in Verhandlungen treten.

— **Mansfeld**, 13. Febr. (Mansfeldsche Gewerkschaft.) Am 11. ds. Mts. ist die Wiederbelegung des „Ottoschachtes", von dem in Folge Beschädigung einer Fördermaschine vor längerer Zeit etwa 1100 Mann weggenommen werden mußten, erfolgt. Die Belegschaft war inzwischen auf andere Schächte vertheilt; der Wiederbeginn der vollen Förderung auf dem großen Ottoschacht ist aber nicht ohne Bedeutung.

P. **Riethnordhausen** (Kr. Sangerhausen), 12. Febr. (Tabakernte.) Heute wurde in hiesigem Gasthause die vorjährige Tabakernte seitens der Steuerbehörde gewogen. Sie betrug ca. 80 Centner. Alle Waare wurde verkauft und mit 15—16 Mk. pro Centner bezahlt.

— **Helmstedt**, 12. Febr. (Zu der Versicherungsmarken-Angelegenheit) schreibt das hiesige „Kreisblatt": Während der beiden verflossenen Tage sind in der Wohnung des Rechnungsführers der Ortskrankenkasse bezw. in den Büreauräumen desselben wiederum 400 beklebte Karten gefunden, die einen Werth von ca. 5000 Mk. repräsentiren. Vielleicht finden sich immer noch mehr dieser Karten. Als leichtsinnig im höchsten Grade muß das Gebahren des Rechnungsführers nun erst recht bezeichnet werden, wenn man bedenkt, daß die beklebten Karten, die den Versicherten als Ausweis im Falle eines Rentenanspruches dienen, so achtlos herumgesteckt sind, anstatt nach Braunschweig in das zur Aufbewahrung bestimmte, absolut feuersichere Gebäude gesandt zu werden. Der noch verbleibende Fehlbetrag in Kartenwerthen ist theilweise durch Deponiren von Geld und Beschlagnahme gedeckt, sodaß hoffentlich der Kasse kein allzu großer Verlust erwächst.

= **Quedlinburg**, 13. Februar. (Abgangsprüfung.) An der hiesigen Guts Muths-Realschule fand heute unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Provinzialschulraths Friese aus Magdeburg und im Beisein des Magistratsvertreters Bürgermeister Sevirin die Schlußprüfung statt. Sämmtliche 20 Examinanten bestanden.

y. **Löderburg** (Krs. Calbe), 13. Febr. (Gestörtes Hochzeitsfest.) Als sich vor einigen Tagen ein junges Paar trauen lassen wollte, wurde es sowohl auf dem Wege zum Standesamt als auch zur Kirche von zwei jungen Burschen belästigt, welche die Braut mit unflätigen Ausdrücken beschimpften. Dieselbe nahm sich die Sache so zu Herzen, daß sie bald nach der Rückkehr aus dem Gotteshause erkrankte und in bewußtlosen Zustand verfiel. Die Hochzeitsfestlichkeit erlitt hierdurch eine Störung. Die rohen Burschen werden ihr Verhalten vor Gericht zu verantworten haben.

— **Letzlingen**, 13. Febr. (Ballonlandung.) Sonntag Nachmittag landete in der Nähe unseres Ortes am Königswege ein Luftballon der Luftschifferabtheilung zu Berlin. Trotz des heftigen Schneegestöbers ging die Landung glatt von statten. Der Ballon wurde verladen und nach Jävenitz zur Bahn gebracht. Bemannt war der Ballon mit drei Offizieren, von Herwarth, von Dewitz und von Sichart, die am Abend von Jävenitz aus die Rückreise nach Berlin antraten.

— **Sonnenberg** (i. Oberharz), 12. Febr. (Schlittenbahn.) In der letzten Nacht ist erneut starker Schneefall eingetreten, der die Schneelage um einen halben Fuß erhöhte. Bei — 4 Grad R. herrschte heute scharfer Wind aus Westnordwest. Die Fahrstraßen nach Harzburg, St. Andreasberg und Klausthal-Zellerfeld, die hier in mehr als 800 Meter Höhe über die Berge führen, sind vom Schneepflug frei gemacht und bieten jetzt herrliche Schlittenbahn.

— **Dessau**, 13. Februar. (Schlaganfall des Herzogs.) Herzog Friedrich von Anhalt ist, wie Berliner Blätter melden, von einem Schlaganfall heimgesucht worden, dessen Wiederholung zu schweren Besorgnissen Veranlassung giebt. Im allgemeinen Befinden des greisen Herzogs ist infolgedessen eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten. Der Herzog steht im Alter von 70 Jahren.

— **Schmölln**, 13. Februar. (Die Unterschlagungen) des steckbrieflich verfolgten Wäschefabrikanten und Agenten Grünert von hier sind bedeutend höhere als man anfänglich annahm. Die ihm vom leichtgläubigen Publikum zur Einleihung bei verschiedenen Banken übergebenen und veruntreuten Gelder sollen nahezu 200 000 Mark ausmachen. Leider trifft auch hierbei wieder das Unglück meistens kleine Leute.

— **Jena**, 13. Februar. (Selbst gestellt. — Gesundbeter.) Ein junger Mann aus Leipzig, der von einem dortigen Abzahlungsgeschäft mit dem Einkassiren von Ratenzahlungen beauftragt war und das Geld unterschlagen hatte, stellte sich hier freiwillig der Polizei. — Die „Jenaer Zeitung" stellt fest, daß auch unsere Stadt ihre „Gesundbeter" hat.

s. **Eisfeld**, 13. Februar. (Bahnprojekt.) Sicherem Vernehmen nach hat die preußische Staatsregierung den Bahnbau der Strecke Eisfeld—Schalkau bis nach Rauenstein genehmigt. Das Bahnprojekt und der Bau dieser Linie wird dem nächsten Landtage zur Vorlage gebracht werden. Diese Nachricht ruft hier und in der ganzen Umgegend große Freude hervor.

— **Greiz**, 13. Februar. (Keine Einigung.) Eine stark besuchte Versammlung der ausgesperrten Arbeiter, unter Anwesenheit des Oberbürgermeisters Thomas, verlief resultatlos. In Betracht kommen 2500 Arbeiter mit 6000 Webstühlen.

W. **Meiningen**, 13. Febr. (Denkmal für Bechstein.) Nach dem gestrigen Gemeinderathsbeschluß soll zum Andenken an den Märchendichter Heinrich Bechstein in Meiningen ein Märchenbrunnen errichtet werden. Die Kosten werden durch eine Sammlung und durch einen Beitrag der Stadt Meiningen aufgebracht werden.

— **Sonneberg**, 13. Februar. (Ueber die Aussichten der Spielwaarenbranche) auf der Leipziger Ostervormesse wird geschrieben, daß man sich keinen allzu großen Hoffnungen hingeben soll. Ein Theil des Auslandes werde wohl normalen Bedarf haben, dagegen wird England vor Beendigung des Krieges kein starker Käufer sein, und in Amerika sei die Bedarfsfrage noch nicht aufgeklärt. Die deutsche Kundschaft sei vielfach noch mit Waaren versehen, so daß ein glänzendes Geschäft kaum zu erwarten stehe.

V **Gotha**, 12. Febr. (Brand.) Gestern früh nach 4 Uhr brannte in Altenbergen auf dem Thüringer Walde, dem Orte, wo Bonifacius die Johanniskirche, die erste christliche Kirche in Thüringen, errichtete, das Anwesen des Fuhrmanns Theidemann nieder.

— **Wurzen**, 12. Febr. (Die überfallene Frau Möser,) die 76 Jahre alt war, ist, wie schon gemeldet, ¾12 Uhr im Krankenhause gestorben, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Ueber die Entdeckung der Mordthat wird noch Folgendes berichtet: Als heute früh ¼7 Uhr der Fuhrmann Schütze sich durch den vorübergehenden Bäckerlehrling Wadewitz Cigarren bei der Frau Möser holen lassen wollte, bemerkte der Letztere, der erst ¾6 Uhr früh Brötchen an die Frau Möser abgeliefert hatte, daß Niemand im Laden war. Im Nebenzimmer hörte er Geräusch und das Schieben einer Leiter. Auf sein Rufen: „Frau Möser!" antwortete eine verstellte Stimme, die eine Frauenstimme markiren sollte: „Frau Möser kommt gleich!" Da Niemand erschien, betrat dann der ungeduldig mit seinem Geschirr auf der Straße wartende Schütze den Laden. Da es finster war und Jemand röchelte, brannte er ein Zündhölzchen an. Beiden bot sich, als sie hinter den Ladentisch leuchteten, ein schrecklicher Anblick dar: Frau Möser lag bewußtlos in einer großen Blutlache. Der Thäter hat 150 Mk. in Geld, jedenfalls in einem hölzernen, mit Weißblech beschlagenen Holzkästchen, das die Aufschrift „Uebe Sparsamkeit" trug, entwendet. In dem Kästchen wird noch eine fremde (russische) Münze von der Größe eines Einmarkstückes sein. Der Thäter dürfte an seiner Kleidung, seinen Stiefeln und seinen Händen Blutspuren zeigen.

— **Dresden**, 13. Febr. (Vergiftung?) In der Johannvorstadt haben sich vorgestern in einer Familie nach dem Genusse von Pfannkuchen, die von der Hausfrau unter Anwendung von angeblichem Backpulver hergestellt worden waren, Krankheitserscheinungen gezeigt. Der Ehemann, welcher am Herzen litt, ist ungeachtet ärztlicher Hilfe gestern Vormittag an Herzschwäche gestorben. Die übrigen Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die für Backpulver gehaltene Substanz scheint Gift gewesen zu sein. Die königliche Staatsanwaltschaft ist von dem Vorfalle unterrichtet.

⊙ **Zittau** (Sachsen), 13. Februar. (Anarchisten an der sächsisch-böhmischen Grenze.) Nicht nur in dem böhmischen Grenzort Grottau haben Verhaftungen von tschechischen Arbeitern stattgefunden, welche in dem Verdacht der Geheimbündelei und anarchistischer Umtriebe stehen, auch in Zittau sind neun Tschechen, die dem Arbeiterverein „Kvet" in Grottau gleichfalls angehören sollen, dingfest gemacht worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Drahtlose Telegraphie in Wien.** Die Firma Siemens u. Halske in Wien hat dort und in Leopoldsau Stationen für drahtlose Telegraphie errichtet, welche in den nächsten Tagen die militärische Verwaltung übernehmen wird.

— **Ein preußischer Musikdirektor als koreanischer Hofkapellmeister.** Der preußische Musikdirektor a. D. Franz Eckert aus Neurode in Schlesien ist vom Kaiser von Korea zum Hofkapellmeister ernannt worden. Wie aus einem jetzt in Deutschland eingetroffenen Privatbriefe ersichtlich ist, hat Herr Eckert am Neujahrstage eine eigene Komposition und zwar eine in Anlehnung an ein koreanisches Motiv verfaßte Kaiserhymne mit der Hofkapelle dem Herrscher aller Koreaner vorgetragen.

— **Viktor Hugo als schlechter Ehemann.** Neben den vielen französischen Lobrednern Viktor Hugos, die ihm angesichts der bevorstehenden Hundertjahrfeier erstehen, meldet sich jetzt ein braver alter Mann zum Wort, der auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen weniger günstig über den Dichter urtheilt. Zur Zeit, als Viktor Hugo das berühmte Haus an der Place des Vosges in Paris bewohnte, gegen 1830, war der heutige alte Uhrmacher Rorei Lehrling bei dem Meister, der im Erdgeschoß des Gebäudes wohnte. „Der Dichter," erzählte er, „hatte einen großen Salon, der „à la bohème" möblirt war, mit einem kleinen Alkoven und einer ganz kleinen Küche. Seine arme Frau, die sehr reizend war, brachte ihre Nächte damit zu, seine Manuskripte abzuschreiben. Und wissen Sie, was er that, wenn er heimkehrte: Er schlug sie! Ja, mein Herr, er schlug sie, und zwar so sehr, daß man die Polizei holen mußte; ich selbst, der ich ein ganz kleiner Kerl war, bin einmal dorthin gegangen!" Und der alte Uhrmacher fügte hinzu: „Er hat außerordentliche Bücher geschrieben, er ist ein großer Dichter geworden, er hat ein nationales Leichenbegängniß erhalten, aber nichts wird mich dieses vergessen lassen. Sehen Sie, ich kann es Ihnen wohl sagen, ich, der ich ein Junggeselle bin: ein Mann, der seine Frau schlägt, der mag ein großer Dichter sein, aber er ist ein Taugenichts . . ."

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 13. Februar 1902.

Aufgeboten: Der Tiefbauarbeiter Eduard Stubenrauch, Trothaerstraße 74 und Emma Stummer, Kl. Schloßgasse 7. Der Kaufmann Walther Sommer, Steinweg 44 und Luise Fischer, Streiberstr. 38. Der Maler Eugen Maiwald, Brunoswarte 1 und Anna Noll, Friedrichstr. 60.

Geboren: Dem Bauarbeiter Emanuel Figura, Wörmlitzerstraße 105, T. Martha. Dem Schriftsetzer Arthur Veronelli, Streiberstraße 23, T. Hilda. Dem Stations-Aufseher Paul Schulz, Herrenstr. 19, T. Liesbeth. Dem Zuckersiedereiarbeiter Stanislaus Koclejda, Marthastr. 24, S. Franz. Dem Maurer Otto Nilius, Dryanderstr. 26, T. Lucie. Dem Schuhmacher Franz Stahl, Gr. Klausstr. 5, T. Irmgard. Dem Fabrikschmied Gustav Kelz, Spitze 12, T. Charlotte. Dem Cichorienfabrikarbeiter Wilhelm Ochs, Raffineriestr. 28a, S. Rudolf. Dem techn. Eisenb.-Bur.-Diätar Otto Greiner, Lindenstraße 1, T. Liesbeth.

Gestorben: Des Arbeiters Berthold Bergmann S., todtgeb., Klinik. Der Bäckermeister Karl Baumbach, 45 J., Elisabeth-Krankenhaus. Des Blumenhändlers Alfred Evert S. Kurt, 3 Mon., Gr. Steinstraße 40.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 13. Februar 1902.

Aufgeboten: Der Hotelbesitzer Richard Kade, Forst i. Lauf. und Hedwig Schade, Bismarckstr. 1.

Geboren: Dem Eisenbahn-Bremser Reinhold Schunke, Seydlitzstr. 1, T. Else. Dem Vizefeldwebel Otto Roeck, Dessauerstr. 16, S. Heinrich. Dem Kaffeeröster Wilhelm Rolle, Wettinerstr. 11, S. Alexander. Dem Maschinenfabrikarb. August Grubenick, Fuchsbergstr. 5, S. Otto. Dem Maurer Wilhelm Schulze, Georgstr. 12, S. Wilhelm.

Gestorben: Des Tapezierers Karl Ostermann S. Karl, 2 J., Karlstr. 8. Des Magazinarb. Herm. Hoffmann S. Erich, 1 J., Geiststr. 3. Der Polizei-Sergeant Heinrich Geißler, 42 J., Berlinerstr. 29. Des Eisenhoblers Friedrich Burghardt S. Willy, 1 J., Gabelsbergerstr. 10. Der Oberingenieur und Lehranstalts-Direktor Josef Krämer, 52 J., Nervenklinik.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's **Schweizer-Pillen.**

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Husten beseitigt man am besten durch **Weidemann's russ. Knöterich;** nur echt in Pack. à 1 Mk. von **E. Weidemann**, Liebenburg a. Harz zu beziehen oder von seinem Depot: **Helmbold & Co., Halle a. S.**, Leipzigerstraße 104.

Wratzke & Steiger,

Hof-Juweliere und Edelschmiede,

bitten, die Neuheiten im Schaufenster zu beachten.

---

daher hier etwas sehr euphemistisch mit Feuer„speier" verdeutlicht sei. Der überdrastische Name des Schiffes konnte es nicht verhindern, daß dasselbe 1578 im Stillen Ozean von Franz Drake weggenommen wurde. Nicht viel weniger seltsam ist übrigens der Name eines anderen spanischen Schiffes der damaligen Zeit, das zur Armada gehörte und die „Rata coronada", d. i. „Die gekrönte Ratte" hieß.

In überaus stolzen Schiffsnamen haben sich von jeher unsere gallischen Nachbarn gefallen. Einfache Namen, wie „La blanche Nef" („Das weiße Schiff"), mit welchem der Sohn des englischen Königs Heinrich I. 1120 im Kanal unterging, machten bald anderen Namen Platz, in denen sich der eitle und selbstgefällige französische Nationalcharakter widerspiegelt. Der „Indomptable", „Formidable", „Le Conquérant", „Terrible", „Chasse-Poutre", „Sans-pareil", „Brusque", „Arrogant", „Vigilant", „Entrepenant", „Excellant", „Furieux", „Esclatant", „Ebrillant", „Illustre", „Triomphant", „Fier", „Incomparable", „Magnifique", „Téméraire", „Pompeux" u. s. w. sind Namen, die in allen Jahrhunderten wiederkehren. Daneben besaß die französische Kriegsmarine auch einen „Arc-en-ciel", d. i. einen „Regenbogen"; sogar der urgermanische sagenhafte schweizerische Held mußte als „Guillaume Tell" einem Linienschiff, das Nelson bei Abukir vernichtete, den Namen geben, und selbstverständlich fehlt hier auch nicht die „Jeanne d'Arc", die „Gloire" und „Marseillaise" und „Léon Gambetta".

Bei den seefahrenden Völkern des germanischen Nordens spielte der Drache sowohl als Verzierung des Stevens wie als Schiffsname eine bedeutende Rolle. Die Wikingerschiffe waren meistens mit einem solchen gräulichen Fabelthiere verziert und wurden deswegen schlechthin Drachenschiffe genannt, und auch des schönhaarigen Norwegerkönigs Harald Harfagr Schiff hieß „Der Drache". Verheißungsvoll klingt auch der Name „Tranche-le-mer" („Durchschneide das Meer"), den das Normannenschiff trug, auf dem 1191 Richard Löwenherz von Cypern nach Akkon in den heiligen Krieg fuhr.

Wiederholen sich natürlich auch hier heidnische und heilige, geographische und historische Namen in buntem Wechsel, so ist doch das Studium dieser Schiffsbezeichnungen daneben eine Fundgrube frischen germanischen Humors. Am wenigsten Witz entwickeln hier noch die Engländer, ohne daß es ihnen deswegen an seltsamen Bezeichnungen fehlte, unter denen die „Weathercock of the Tower" (d. i. die Wetterfahne vom Tower), der große Michel, der Rehbock, der Igel, „the Sweepsteak" (spezifischer Ausdruck für Renngewinn), Peter Pomgarnet (d. i. Peter-Bomben und Granaten), der kleine Pfennig, die galante Anna, die goldene Hirschkuh, der wüthende Seebär, „the great Mysterys of England" (d. i. die großen Geheimnisse Englands) besonders auffallen. Auch einen „Jesus" hat die englische Kriegsmarine im sechzehnten Jahrhundert besessen. Heutzutage zeigen die britischen Schiffsnamen keine Besonderheit mehr und sind zum größten Theil der klassischen Mythologie entlehnt, die seltsamerweise in den russischen Schiffsnamen, von denen überhaupt kaum etwas zu sagen ist, fast gänzlich fehlt.

In recht kuriosen Namen gefielen sich die deutschen Hanseaten. Die Danziger besaßen einen „fliegenden Geist", einen „dürren Peter", einen „Mariendrachen" und eine „bunte Kuh". Ein lübisches Admiralsschiff um 1600 hieß „die Hoffnung von Lübeck".

In den Niederlanden fällt der „Hahn", der Name des Admiralsschiffes des berühmten Seehelden Michel de Ruyters auf; aber auch das „Lamm" und das „Täubchen", der „Hase" und „Strauß", der „Gänserich", der „Mönch", der „große und kleine Hirt", der „Bruder Jonathan", die „Mistschuite", die „Börse von Amsterdam", der „Butterpott", vor Allem aber das „grüne Kameel" und „die Maultrompete" legen Zeugniß ab für den absonderlichen Geschmack unserer nederlandschen Stammesbrüder.

Weniger ist von den skandinavischen Schiffsnamen zu berichten, unter denen aber doch aus früherer Zeit einige recht originelle, wie die „Sparsamkeit", das „große Licht", die „Kokette", der „Schnapphahn", der „Raufbold", und der „Biedermann" auffallen, während gegenwärtig die Namen der nordgermanischen Sage, unter denen sich wie in Deutschland auch ein „Sleipner" befindet, zur Geltung gekommen sind.

Wenn wir den flüchtigen Rundgang durch Europas große Flotten mit der preußisch-deutschen Marine beschließen, so darf der brandenburgischen Flotte des Großen Kurfürsten nicht vergessen werden, die meistens historische Namen, daneben aber auch einen „littauischen Bauern", und sogar einen „Rummelpott" aufweist, während der Zoologie ein „Wasserhund", ein „Eichhorn" und ein „rother Löwe" entstammen. Bekanntlich unterhielt auch Friedrich der Große eine kleine Marine, deren stolze Namen in schneidendem Gegensatz zu der geringen Größe dieser Schiffchen steht, die meistens auf dem Oderhaff vor Stettin lagen. Es befanden sich unter ihnen ein „König von Preußen", ein „Prinz Heinrich" und „Prinz Wilhelm", ein „Schlesien" und eine „Brandenburg", daneben aber, entsprechend dem Geschmack der Zopfzeit, eine ganze Reihe griechischer Götternamen.

Das erste Schiff der neuen preußischen Kriegsflotte, aus der sich diejenige des Reiches unmittelbar entwickelt hat, war die „Amazone", der sich fast unmittelbar darauf die Kanonenboote „Thorn" und „Stralsund" zugesellten. Stolze Namen trug auch die deutsche Reichsflotte traurigen Angedenkens, die einen „Barbarossa", eine „Hansa" und auch den Namen des Reichsverwesers „Erzherzog Johann" und daneben etliche Monarchen- und Städtebezeichnungen aufwies. Unter den später erbauten preußischen Schiffen fällt besonders jener Schooner auf, dessen Kosten durch Sammlungen deutscher Frauen aufgebracht worden waren und der deswegen nach dem Beinamen des deutschen Meistersingers Heinrich von Meißen „Frauenlob" getauft wurde.

Die Namen der gegenwärtigen deutschen Kriegsmarine sind zu bekannt, um einer besonderen Betrachtung unterzogen zu werden. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß ein Theil von ihnen (namentlich ältere Schiffe) in wenig umsichtiger Weise dem Thierreich entnommen ist. In den letzten Jahren hat man jedoch ausschließlich bedeutungsvolle historische Namen gewählt, oder wie bei den Küstenpanzern der Siegfriedklasse sich an die Namen der nordischen Sage gehalten, unter denen sich ein „Odin", „Aegir", „Hagen", „Heimdall", „Hildebrand", „Frithjof", „Beowulf" und „Siegfried" befinden.

Von der Marine des verbündeten Oesterreich-Ungarns ist wenig zu berichten, da eine solche eigentlich erst seit der Erwerbung Venedigs 1798 besteht, durch dessen Abfall fast gänzlich verloren wurde, und erst nachher in eine regelmäßige Entwickelung trat. Bekannt geworden sind unter diesen Schiffen am meisten die Flaggschiffe Tegetthoffs, nämlich die „Schwarzenberg", auf der er bei dem Seegefecht bei Helgoland gegen die Dänen am 9. Mai 1864 ausharrte, bis das Schiff in hellen Flammen stand, und die berühmte Panzerfregatte „Ferdinand Max", mit der er durch Rammstoß den „Rè d'Italia" in der Seeschlacht bei Lissa in den Grund bohrte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202151-12/fragment/page=0003

Fernsprecher 2459.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb
Reinicke & Andag,
Gr. Klausstrasse 40, am Markt.

Braut-Ausstattungen
sowie **einzelne Stücke**
von einfachster bis elegantester Ausführung
zu billigsten Preisen.

Fernsprecher 2459.

× Kindergarten, Harz 13.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1793,
empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Erlangung u. Conservirung einer **zarten Haut**, sow. zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen.

„GALA" PETER
Zum Rohessen
die erste aller **Schweizer Milch-Chocoladen.**
Wenig gezuckert, reizt sie nicht zum Durst. · Fabrik in Vevey (Schweiz).

Engros-Vertreter: **Otto & Quantz**, neue Rothofstr. 25, Frankfurt a. M.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Ab 17.—20. Februar:
Nur 4tägiges Gastspiel
der berühmtesten Sängerin der Welt
Madame
Ada Colley,
„die australische Nachtigall".
Mme. Ada Colley ist die einzige Sängerin der Welt, die bis zum hohen, vierfach durchstrichenen **A** singt.
Keine Sängerin der Welt kann sich mit dem
Stimmphänomen
Ada Colley
messen.
Der **Vorverkauf** zu diesem Gastspiel beginnt am 15. Februar, tägl. Vorm. 11 bis 3 Uhr Nachm. im Theaterbureau.
Erhöhte Preise.
Sämmtliche Passepartouts und Preisermäßigungen sind für die Dauer des Gastspieles aufgehoben.

---

90 000 Fl. Rhein-Sekt
Garantirt reiner Traubenwein, brillant moussirend, werden bei Abn. in Kisten von 12 – 60 Fl. à 1/1 Fl. mit **Mk. 1,00** incl. Emb. vor Eintritt der
Schaumweinsteuer
abgegeben. Probeflaschen per Nachn.
Rheinische Sektkellerei,
Leipzig-Connewitz Nr. 313.
Rühmende Anerkennungen u. regelm. Nachbestellungen aus besten Kreisen.

10% Rabatt
gewähre ich von heute an auf sämmtliche
Gemüse-Conserven
(bestrenommirtes Fabrikat).
Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95.

Sing-Acad. **Sonnabend** 5 Uhr Uebung für Damen, 6 Uhr für Herren. Volksch. Anmeld. bei Professor **Reubke**, Bernburgerstr. 30, V. 10–11.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
Gegr. 1838. **in Berlin, Kaiserhofstr. 2.** Gegr. 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall,
besonders empfehlenswerth zur **Erhöhung des Einkommens**, zur **Altersversorgung** und zur Sicherstellung der Mittel für **Aussteuer, Studium und Militärdienst.**
Vertreter: Leo Kreitling in **Halle a. S.**, Gr. Steinstr. 75. Theodor Poppe in **Artern**. Hermann Schmiedt in **Bitterfeld**. Hermann Börner in **Cölleda**. Friedrich Hilgenfeldt, Buchhändler in **Cönnern**. Starckloff & Rathmann in **Delitzsch**. Carl Krause, Apotheker in **Eckartsberga**. Gustav Petzold in **Eilenburg**, Torgauerstr. 27. Gustav Eschenhagen, Stadtrath a. D. in **Eisleben**. Otto Spiegler in **Hettstedt**. H. Lucas, Rentner in **Bad Kösen**, Salinenstr. 19. Julius Meissner in **Leipzig**, Johannisplatz 12, I. Heinrich Hofmann, Lehrer in **Lettewitz b. Wettin**. August Sensenhauser in **Lützen**. Hermann Pfautsch in **Merseburg**. Oscar Lichtenberg, Apotheker in **Mühlberg (Elbe)**. A. Vogel in **Naumburg a. S.** Carl Brechtel in **Querfurt**. A. Schauder in **Sangerhausen**, Markt 19. Emil Thinius in **Torgau**. R. Geleitsmann, Lehrer in **Weissenfels**, Grüne Gasse 2. Adolf Gerlach in **Wiehe**. M. H. Merker in **Wittenberg**. G. C. Rothe & Sohn in **Zeitz**.

Gegründet 1777. **Otto Thieme,** Fernruf 2544.
Liqueurfabrik, Weingrosshandlung,
empfiehlt seine bekannten
Rothwein-(Etiquette Punsch Royal),
Burgunder-, Ananas-,
Kaiser-Punsch-Essenzen etc.
Jamaica-Rum. Arac de Goa.
Cognac in allen Preislagen.

Litterarische Gesellschaft, Halle a. S.
Montag, 17. Februar, Abends 8½ Uhr im „Saale der Loge zu den fünf Thürmen", Albrechtstr. 6:
Vortrags-Abend
Anna Ritter-Berlin.
Eigene Dichtungen.
Hierauf zwangloses Beisammensein. Eintrittskarten für **Nichtmitglieder** à 3 Mk. sind in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon**, Grosse Ulrichstrasse, erhältlich.
Der geschäftsf. Ausschuss.

Hempelmann & Krause, Halle a. S.
Kleinschmieden 5.
Sämmtl. landwirthschaftliche Geräthe, Gartenmöbel; Heu-, Rüben-, Dünger-, Kartoffelgabeln; Spaten, Schaufeln, Rübenhacken, Ketten, Striegel, Kardätschen, Guanostreuer, Arbeiterbettstellen etc.
Preise und Zeichnungen auf Wunsch

Provinzial-Gesangbücher
in einfach soliden, sowie hochfeinsten Einbänden empfiehlt preiswerth [2363
Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Mittwoch, 19. Februar, Abends 7½ Uhr
in den **„Kaisersälen":**
Concert
des
Berliner Tonkünstler-Orchesters
(70 Musiker).
Dirigent: Herr Hofkapellmeister
Richard Strauss.
Programm:
1. **Anton Bruckner:** Sinfonie No. 3 in D-moll. (Richard Wagner gewidmet.) 2. **Richard Strauss:** „Don Juan", Tondichtung für grosses Orchester. 3. **Richard Strauss:** Liebesscene aus „Feuersnoth", für Orchester allein. 4. **Franz Liszt:** „Les Preludes", Sinf. Dichtung.
Karten zu 3, 2, 1½ und 1 Mark in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch**, Barfüsserstr. 20. — Fernspr. 2129. Für Studirende beim Univers.-Kastellan.

Süsse, saftreiche
Apfelsinen,
Dtzd. 80 Pfg. u. 1,00 Mk.
ganze und halbe Kisten sehr billig, empfehlen
Pottel & Broskowski

Damen bereitet zum **Abitur.-Examen** vor
Laegel, Gymnasiallehrer, Halle a. S., Harz 13.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.
Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.
Halle a. S. H. F. Lehmann,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantirt durch die
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
MARKE PFEILRING.

Amthor'sche höhere Handelslehranstalt
zu Gera.
Gegründet 1849. Drei Abtheilungen.
Die Reifezeugnisse berechtigen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Schulpensionat. [2378
Näheres durch die Prospekte. Das Direktorium.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.
Die mit einem **Pensionat** verbundene Realschule, deren Reifezeugniß zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1902 am 8. April. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch **Direktor Pfeiffer.**

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die Stedtener Kalkwerke von **R. Schrader,** Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.

Hypotheken
auf Stadt- und Land-Grundstücke werden durch mich unter den coulantesten Bedingungen vermittelt.
Darleiher
erhalten **kostenlos** in Hypotheken-Angelegenheiten **jede gewünschte sachgemäße Auskunft.**
Für auszuleihende Gelder werden **mündelsichere Hypotheken kostenfrei** nachgewiesen.
Hugo Klauke,
Bank- und Hypotheken-Geschäft.
Halle a. S., Martinistraße 11 (Obere Leipzigerstraße).

Zum Verkaufe meiner
Mosel- und Saar-Weine
direkt an Konsumenten suche ich für **Halle a. S.** und Umgebung geeigneten [2389
Vertreter
(eventuell **Weinhandlung**). Kommissionslager nicht ausgeschlossen.
Max Huesgen,
Weingrosshandlung und Weingutsbesitzer,
Traben a. Mosel.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 97.

Mi 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202151-12/fragment/page=0004

Sonnabend, **Beilage zu Nr. 77 der Halleschen Zeitung** 15. Februar 1902
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 14. Februar.

— **Kaiserbesuch in Halle.** Wie wir schon angedeutet haben, entspricht die in der Stadt verbreitete Nachricht über den Besuch des Kaisers in Halle nur einem Gerücht. Bei Gelegenheit des Kaiser-Geburtstagsessens im Stadtschützenhause ist allerdings von dem Festredner die Hoffnung ausgesprochen worden, daß die Stadt Halle in diesem Jahre den Kaiser werde begrüßen können. Diese Hoffnung begründete sich auf den Ausspruch des Kaisers, den er damals, als er infolge des Todes der Kaiserin Friedrich an der Theilnahme zur Enthüllung unseres Kaiserdenkmals im vorigen Sommer verhindert wurde, gethan hat. Der kaiserliche Ausspruch ging dahin, daß er, falls nichts dazwischen komme, hoffe, im Sommer 1902 der Stadt Halle einen Besuch abstatten und bei dieser Gelegenheit das Denkmal besichtigen zu können. Ein findiger Reporter hat nun jetzt plötzlich sich gemüßigt gesehen, aus jenem Ausspruch einen bereits so gut wie außer Frage stehenden Besuch des Kaisers zu konstruiren und ihn den Berliner Blättern mitzutheilen. Im Ernste sieht die Sache noch auf demselben Punkte, wie im August vorigen Jahres.

— **Die Finanzkommission** genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung eine Anzahl Haushaltpläne (Gaswerk, Elektrizitätswerk, Stiftung Adelheidrath, Hospital) nahm zwei Legate von 500 und 600 Mk. gegen entsprechende Bedingungen an, erklärte sich mit der Pensionirung des Herrn Professors B. von der Oberrealschule zum 1. Okt. d. Js. einverstanden und genehmigte die Bedingungen, welche bei der nächsten auf 3½ Jahre stattfindenden Verpachtung der Cröllwitzer Brückengelderhebung zu Grunde gelegt werden sollen.

— **Die Straßenreinigungs-Kommission** hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Magistratsantrag, „die Straßen- und Bürgersteige-Reinigung vom 1. Juli d. Js. ab in städtische Regie zu übernehmen", dem Plenum der Stadtverordneten zur Annahme zu empfehlen. Der Antrag eines Stadtverordneten, die Angelegenheit bis auf Weiteres zu vertagen, wurde abgelehnt.

— **Der Evangelische Festspiel-Verein** hat beschlossen, gegen Ende März das Festspiel „Luthertage" von Dr. H. Dechent einmalig zur Aufführung zu bringen. Die Aufführung wird zu Gunsten der „Halleschen Waisenstiftung" stattfinden. Die Eintrittskarten für eine Mark, 50 Pfennige und 30 Pfennige sollen möglichst im Vorverkauf vertrieben werden. Auf den Inhalt des Stückes selbst werden wir noch zurückkommen.

— **Der Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord** feiert am Sonnabend, den 15. d. M., Abends 8 Uhr im großen Saale der „Saalschlußbrauerei" sein erstes Stiftungsfest durch Konzert, Gesangs- und theatralische Vorträge und Ball. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

— **Litterarische Gesellschaft.** Zu den wenigen Persönlichkeiten auf dichterischem Gebiete, bei denen sich Dichtung und Vortrag zu vollendeter Harmonie verbinden, soll in erster Linie Anna Ritter gehören, die für Montag ihr Erscheinen in der Gesellschaft zugesagt hat. Man sagt, es sei unmöglich, sich dem bestrickenden Wohlklang ihrer Stimme, dem Liebreiz ihrer Erscheinung zu entziehen. Wer die gemüthstiefen, formvollendeten Gedichte von Anna Ritter nicht aus dem Munde der Dichterin selbst vernommen hat, kennt sie nicht genau. Auch zu diesem Abend, der den Glanzpunkt der Saison bilden dürfte, sind Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 3 Mk. in der Buchhandlung von Schrödel u. Simon erhältlich.

— **Ueber Nietzsche als Philosoph** sprach gestern Abend im Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege Herr Prof. Dr. Bathinger. In seinen hochinteressanten Ausführungen beantwortete er die Frage: Welches sind die Ursachen seiner Wirkung? Trotzdem man verschiedene Einwände gegen Nietzsche geltend mache, wie: er sei Modephilosoph, oder er sei kein Philosoph, sondern ein Geisteskranker, so müsse man doch sagen, daß diese Einwände leichtfertig und unbegründet erhoben würden. Nietzsche wirke nicht nur durch seine Form als Stilkünstler (Aphorismen), sondern auch durch den Inhalt seiner Werke. Hier zeigen sich verschiedene Tendenzen: 1. die antimoralistische, 2. die antisozialistische, 3. die antidemokratische, 4. die antisemitistische, 5. die antiintellektualistische, 6. die antipessimistische und 7. die antichristliche. Dieselben erklären sich aber aus dem Kern seiner Lehre, die ein Abzweig der Schopenhauerschen Willenstheorie unter dem Einflusse des Darwinismus sei. Zu dieser habe er sich in seinen verschiedenen Entwickelungsperioden, deren man drei unterscheiden kann, durchgerungen. Freilich für die geistig Unreifen sind die Schriften Nietzsches geistiges Dynamit, jedoch den geistig Reifen ist das Studium der Werke des Zarathustra-Philosophen nur anzurathen, damit sie seinen Standpunkt und ihr eigenes Vorurtheil überwinden. — Für die geistreichen Ausführungen dankten die Erschienenen durch lebhaften Beifall.

— **Der Hallische Kolonialverein** hielt gestern Abend im „Reichshof" seine Generalversammlung verbunden mit einem Herrenabend ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Prof. Schenk bekannt, daß am 6. März Herr Dr. Busse einen Vortrag über Deutsch-Ostafrika mit Projektionsbildern halten wird. Als erster Punkt der Tagesordnung wurden die von der Satzungs-Kommission entworfenen Statuten en bloc angenommen und auf Grund derselben die nothwendigen Wahlen vorgenommen. Dieselben ergaben Wiederwahl sämmtlicher Mitglieder des bisherigen Vorstandes. Darauf wurde der Kassenbericht bekanntgegeben und dem Rechnungsführer seitens der Versammlung Entlastung ertheilt. Für die im Mai dieses Jahres stattfindende Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Halle wurden die verschiedenen Kommissionen gewählt und die Herausgabe einer Festschrift beschlossen. Zuletzt ergriff Herr Pastor Funke das Wort zu seinem Vortrage über „Die deutsche Kolonisationsarbeit im südlichen Brasilien". Davon ausgehend, daß die Stellung der Deutschen in Brasilien unter der Monarchie eine bedeutend günstigere gewesen sei als unter der jetzigen Republik, bedauert er es lebhaft, daß seit dem Tode des Herrn von Koseritz eine einheitliche Führung, die für das Gedeihen der deutschen Kolonisationsarbeit nothwendig sei, fehle. Seitdem sich aber der brasilianische Minister Castilius persönlich von der Arbeit der Deutschen überzeugt hat, sind die Aussichten für dieselben bedeutend besser geworden. Von großem Vortheil für die Auswanderer ist besonders die offizielle Auskunftei in Berlin. Herr Oberlehrer Dr. Herzberg zeigte hierauf eine Spezialkarte mit den Niederlassungen der Deutschen in Brasilien und wies nochmals in kurzen Worten auf die Bedeutung der Auswanderung nach Brasilien hin.

— **Der Verbandstag der deutschen Klempner-Innungen** wird an den Tagen vom 14. bis 17. Juni d. Js. hier in Halle abgehalten werden. Als Festlokal sind die „Thalia-Festsäle" in Aussicht genommen. Unter den Festlichkeiten ist auch eine große Saalefahrt geplant.

— **Der Allgemeine Hallesche Turnverein** veranstaltet zur besseren allgemeinen und theoretischen Ausbildung seiner Vorturner eine Reihe von Vorträgen, die das gesammte Gebiet der Leibesübungen umfassen sollen. Morgen Sonnabend Abend 8½ Uhr wird der Turnlehrer und Gauvertreter Herr Meier über „Turnen und Spiele" sprechen. Einen zweiten Vortrag wird demnächst der Turnwart des Vereins, Herr Faktor Kröber halten.

— **Der Evangelische Arbeiter-Verein** hält am nächsten Montag in der Herberge zur Heimath I eine Versammlung ab, in welcher u. A. Herr Amtsrichter Kersten einen Vortrag über „Die staatliche Fürsorge für die Jugend" halten wird.

— **Neuer gemischter Chor.** Seine diesswinterliche Soiree (Stiftungsfest) veranstaltete der Neue gemischte Chor am Donnerstag im „Wintergarten". Sämmtliche unter bewährter Leitung des Herrn Musiklehrers E. Rottmann zum Vortrag gebrachten Chöre, Männerquartette, Terzette für Frauenstimmen, sowie Solo-Gesänge und Duette am Klavier fanden lebhaften und wohlverdienten Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer. An das Konzert schloß sich eine größere Ballfestlichkeit. Die Uebungen des Vereins finden im „Reichshof" statt.

— **Der Kreis Ille der deutschen Turnerschaft**, zu dem auch hiesige Turnvereine gehören, hält sein Kreisturnfest in den Tagen vom 5. bis 7. Juli in der alten Bischofsstadt Halberstadt ab, welcher ein Landsmann, Herr Dr. Oehler, als erster Bürgermeister vorsteht. Mit dem Feste sind auch Ausflüge in den nahen Harz verbunden.

— **Die Vorträge von Prof. Kautsch über die „Poesie und die poetischen Bücher des Alten Testaments"** nehmen Dienstag, den 18. Februar, um 6 Uhr im Evang. Vereinshaus (Kronprinz) ihren Anfang.

— **Seitens der Hallischen Stadtmission** werden demnächst auch im Süden der Stadt regelmäßig religiöse Versammlungen veranstaltet werden, und zwar sollen diese im Saale der Kinderbewahranstalt Schmiedstr. 21 stattfinden.

— **Der Posaunenchor des evangelischen Arbeitervereins** feiert am Sonntag im Saal der „Herberge zur Heimath" in der Mauerstraße sein zweites Stiftungsfest in Form eines Familienabends.

— **Die Verlängerung der Straßenbahnlinie** von Cröllwitz bis zur Dölauer Haide taucht wieder auf. Gewiß würde eine solche Bahnlinie rentiren. Das bevorstehende Provinzialbundesschießen, das bekanntlich auf dem Pfälzer Schützenhof abgehalten wird, hat den Anlaß zu neuen Erwägungen gegeben. Kommt das Eine, dann kommt auch das Andere, nämlich eine konstante gute Beleuchtung des Weges vom Gestüt bis zur Dölauer Haide, die jetzt sehr im Argen liegt.

— **Die Neumarktgemeinde** hatte gestern Abend in den „Thaliafestsälen" wieder einen ihrer beliebten Familienabende veranstaltet. Im Mittelpunkte des von echt christlichem Geiste durchwehten gut besuchten Abends stand der von Herrn Professor Genest gehaltene Vortrag über „Evangelische Bewegungen in katholischen Ländern." Der Redner hob zunächst nach einigen einleitenden Worten die immer mehr sich ausbreitende Kraft des Protestantismus im Allgemeinen hervor und beschäftigte sich dann in längerer Ausführung mit den Gründen, worin die Uebertritte vieler Katholiken zum evangelischen Glauben zu suchen seien. Der Vortragende schilderte zum Schluß seiner interessanten Ausführungen den Stand der Bewegung in Italien, wo dieselbe bis nach Rom gedrungen sei. In Italien seien jetzt 300 evangelische Gemeinden mit 30 000 Seelen vorhanden, in Spanien 45 000 Protestanten, auch in Frankreich und Oesterreich habe ihre Zahl zugenommen. — An den mit großer Aufmerksamkeit und mit Dank entgegengenommenen Vortrag schlossen sich musikalische und gesangliche Darbietungen, welche lebhaften Beifall fanden.

— **Versteigerung.** Die kürzlich veröffentlichte Versteigerung der den Erben des Chirurgen Gustav Berger gehörigen Grundstücke Schwetschkestraße 38 und 39 findet nicht auf dem Wege der Zwangsvollstreckung, sondern freiwillig nur zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft der Erben statt.

— **Im Apollotheater**, so schreibt uns die Direktion, treten die diesmal engagirten großen Kräfte heute und morgen zum letzten Male auf. Es sei nochmals auf das Gastspiel der unerreicht dastehenden Original-Bicycle Rennfahrer Compagnie aufmerksam gemacht, die alldabendlich rauschende Beifallsstürme entfesselt. Am 16. ds. Mts. beginnt ein neuer, mit ganz besonderen Attraktionen versehener Spielplan. Es ist der Direktion des Apollotheaters unter ganz erheblichen Opfern gelungen, das größte Stimmphänomen der Gesangskunst, Mme. Ada Colley, zu einem leider nur viertägigen Gastspiel, vom 17.—20. Februar, zu gewinnen. Sie ist die einzige Sängerin der Welt, die bis zum vierfach gestrichenen hohen A singt, also fast eine ganze Oktave höher, als die bedeutendsten Sängerinnen der Jetztzeit. Eine wunderbare Wühnenerscheinung verbindet Ada Colley mit ihrer glockenreinen, entzückenden Stimme, eine tadellose, vollendete Schule, die sich speziell in ihren glänzenden und kunstvollen Koloraturen erkennen läßt. Niemand versäume, sich diesen Star der Gesangskunst anzuhören.

— **Verwendung von denaturirtem Spiritus.** Ein besonders wichtiges Mittel zur Hebung der Lage der Spiritusbrennerei wird bekanntlich in möglichst ausgedehnter Verwendung von denaturirtem Spiritus zu gewerblichen Zwecken gesehen. Wie bei uns der Staat, wirthschaftliche Interessenvertretungen und hervorragende private Erfindungen, welche den Spiritusverbrauch steigern, zu fördern suchen, so hat einer Mittheilung des französischen Generalkonsulats zu Leipzig an die Handelskammer in Halle zufolge auch der französische Ackerbauminister Dupuy ein internationales Preisausschreiben für Motore und Apparate veranstaltet, bei denen denaturirter Spiritus zur Erzeugung von Kraft, Licht und Wärme zur Anwendung kommt. Der Wettbewerb findet im nächsten Mai in Paris statt. Es sollen praktische Vorführungen stattfinden, auf Grund deren Medaillen und Kunstwerke verliehen werden können. Daran schließt sich eine vom Sonnabend, den 1. Mai bis Sonntag, den 1. Juni geöffnete Ausstellung.

— **Heilsarmee.** „Was will „General" Booth in Halle?" Einen öffentlichen Vortrag über dieses Thema hält „Adjutant" Garlick Freitag, den 14. Februar, Abends 8¼ Uhr im Saale der Heilsarmee hier, Passage, Große Brauhausstraße 30.

— **Acetylenlicht.** Man hat jetzt Abends Gelegenheit, den Unterschied der verschiedenen Lichtarten Petroleum, Gasglühlicht und Acetylen auf der Ziegelwiese zu beobachten. Die Peißnitz ist mit Gasglühlicht, die Wege auf der Ziegelwiese mit Petroleum und die Eisbahn mit Acetylen beleuchtet. Das mangelhafteste Licht ist jedenfalls das mit Petroleum, das weißere das Gasglühlicht und das hellste und schönste das Acetylen. 28 Flammen erleuchten die weite Fläche der Ziegelwiese und machen durch ihr ruhiges Brennen einen sehr vortheilhaften Eindruck. Installirt wurde die Anlage vom „Ingenieur-Bureau für Licht und Wärme" von Hans Herzfeld hier.

— **Der Großherzog von Sachsen-Weimar** passirte gestern Nachmittag 3¾ Uhr mit 15 Minuten Aufenthalt, von Berlin nach Weimar fahrend, den hiesigen Bahnhof.

— **Eine interessante Feldtelegraphenübung** fand am Dienstag in der Gegend von Doberschütz und Modrehna hinter Eilenburg statt. Mittels eines Sonderzuges waren Abtheilungen des hiesigen Fußtelegraphen-Regiments Nr. 36 und des hiesigen Artillerie-Regiments 75, im Ganzen 740 Mann einschließlich 37 Offizieren, mit 72 Pferden und sechs Geschützen dahin befördert, die auf offener Strecke am Bahnübergange bei dem Orte Stretla ausgeladen wurden. Die Ausladung ging schnell von statten. Die Mannschaften formirten sich und fort ging es in die schneebedeckte Winterlandschaft hinaus, nach der Gegend von Torgau zu. Bald zeigten sich auch die von dorther gekommenen zwölften Husaren und nun begann das Gefecht, für den Fachkundigen wie auch für den Laien ein anregendes Schauspiel. Abends 6 Uhr wurden die Mannschaften vom Bahnhof Modrehna aus nach hier zurückbefördert. Die zwölften Husaren legten den Weg nach ihrer Garnison Torgau zu Pferde zurück. Dergleichen Uebungen sollen, wie man hört, noch öfter in diesem Winter abgehalten werden.

— **Unverzeihlicher Leichtsinn.** Von Aerzten, Lehrern und der Polizei wird bekanntlich streng darauf gesehen, daß Kinder, deren Geschwister an ansteckenden Krankheiten erkrankt sind, vom Schulbesuch ausgeschlossen werden, um ihre Mitschüler nicht zu gefährden. Dieser Vorsichtsmaßregel handelte kürzlich ein Arbeiter in Gr.-Giebichenstein direkt entgegen, indem er seine Tochter ohne Wissen ihrer Lehrer in einer Familie, in welcher drei Kinder am Scharlach erkrankt und gestorben waren, Aufwartedienste verrichten, sie auch theilweise dort schlafen ließ und sie trotzdem noch zur Schule schickte. Die bösen Folgen dieser Unvorsichtigkeit blieben natürlich nicht aus. Das Mädchen sowohl als ihre Geschwister wurden bald darauf von derselben Krankheit befallen, und ein Bruder starb sogar daran. Wenn die Eltern für ihren Leichtsinn durch den Tod ihres Kindes nicht schon hart gestraft wären, so verdienten sie wirklich noch in andere Strafen genommen zu werden.

— **Schärfung der Hufeisen.** Infolge des anhaltenden Frostes haben die Straßen unserer Stadt eine Glätte erhalten, die den Zugthieren mitunter recht verhängnißvoll wird, wenn die Besitzer nicht bei Zeiten für Schärfung der Eisen sorgen. In den steil ansteigenden Straßen, wie z. B. am Marktplatz, an der unteren Königstraße 2c. kann man fortgesetzt beobachten, wie die Pferde ausgleiten. Es wäre von Vortheil, wenn die im Stadtbezirk aufgestellten Sandkästen fleißig benutzt würden.

— **Eisgewinnung.** Zur Zeit wird von den Wiesen fleißig Eis gefahren, das eine Stärke von drei bis vier Zoll hat und schneefrei ist. Die Brauereien, Fleischereien, Konditoreien, Bierhandlungen usw. sind durch den eingetretenen Nachwinter in die Lage versetzt worden, ihre Eiskeller füllen zu können.

— **Die Eisbahn** auf dem geschlossenen Teiche in den Pulverweiden ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann freigegeben, doch hat man sich den Anordnungen des die Aufsicht führenden städtischen Beamten zu fügen.

— **Durch einen Wasserrohrbruch** vor dem Grundstück Gr. Steinstraße 69 trat gestern früh eine Störung im Betrieb der Stadtbahn ein. Um den Betrieb aufrechterhalten zu können, mußte ein Umsteigen der Fahrgäste stattfinden. Gestern Abend um 9¼ Uhr waren die sofort in Angriff genommenen Arbeiten beendigt, sodaß der Bahnbetrieb wieder ungehindert erfolgen konnte.

— **Von der Straße.** Gestern Nachmittag nach vier Uhr blieb das Pferd des Handelsmanns Julius Bahrke, Thorstr. Nr. 31 wohnhaft, mit dem rechten Vorderfuß in den Schienen der Konsolidirten Pfännerschaftsbahn, welche über die Mansfelderstraße führt, hängen. Das Pferd kam hierbei zu Falle, wobei es sich den Fuß aus der Krone drehte; es mußte ausgespannt und nach Hause geführt werden.

— **Diebstahl.** Vor einigen Tagen ist aus der Thongrube bei Brachwitz, der Firma Gebr. Bänsch in Dölau gehörig, ein wertvolles Drahtseil gestohlen worden. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, die Diebe zu ermitteln. Die bestohlene Firma setzt eine Belohnung für Ermittelung des oder der Thäter aus.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: In Anbetracht des am Sonntag verkehrenden Theater-Extrazuges der Halle-Hettstedter Bahn hat die Direktion für Nachmittags 3½ Uhr „Alt-Heidelberg" (Schauspielpreise) angesetzt; für Abend ist Zeller's melodienfrische und beliebte Operette „Der Vogelhändler" neu einstudirt. Da gelegentlich der letzten Sonntags- und Wochentags-Aufführungen des Schauspiels „Alt-Heidelberg" eine große Anzahl von Personen keine Einlaßkarten erhalten konnte, so empfiehlt es sich, besonders für auswärtige Besucher, Karten mittels Postanweisung (Parkett 2,25 Mk., 1. Rang 2,80 Mk.) zu bestellen. — Saint-Saëns's Oper „Samson und Dalila" geht morgen (Sonnabend) in Szene. Für Montag bereitet das Schauspiel als 8. Vorstellung des Shakespeare-Cyclus die Zauber-Komödie „Sturm" vor; für dieselbe wird ein großer Apparat an Maschinerie 2c. aufgeboten. Das Werk ist bisher in Halle überhaupt noch nicht zur Aufführung gelangt.

— **Richard Strauß-Konzert.** Das für nächsten Mittwoch in den „Kaisersälen" angesagte Konzert des Berliner Tonkünstler-Orchesters (70 Musiker) unter Leitung des genialen Hofkapellmeisters Richard Strauß möchten wir dem Interesse aller Musikfreunde angelegentlichst empfehlen, damit auch hier — wie allerorten — ein vollständig gefüllter Saal dem großen Musiker sagt, wie man ihn auch in Halle als bedeutendsten der lebenden deutschen Komponisten und als genialen Dirigenten zu schätzen weiß. In Berlin feiert Richard Strauß an der Spitze des Berliner Tonkünstler-Orchesters unausgesetzt Triumphe. Ein angesehenes Berliner Blatt äußert sich darüber folgendermaßen: „Das gestrige erste der in Aussicht genommenen sechs großen sinfonischen Abonnements-Konzerte des Berliner Tonkünstler-Orchesters im Neuen Kgl. Operntheater unter Leitung des Hofkapellmeisters Herrn Richard Strauß gestaltete sich zu einem musikalischen Ereignis. Den Höhepunkt des Abends bildete die letzte Darbietung, die gewaltige, Richard Wagner gewidmete D-moll-Sinfonie von A. Bruckner. Das Publikum, welches das Haus bis auf den letzten Platz füllte, bekundete seine volle Befriedigung über das Werk und das glänzende Gelingen des ganzen Konzertes durch lebhaften, lang andauernden Beifall und wiederholte Hervorrufe des Kapellmeisters Strauß. Man darf auf den weiteren Verlauf dieser Konzerte, die im Kunstleben Berlins bald eine besondere Bedeutung erlangen dürften, mit Recht gespannt sein." — In der Tondichtung: „Don Juan" (nach Nicolaus Lenau) sollen die Hörer Richard Strauß in einem der bedeutendsten Werke der ersten Schaffensperiode des Meisters (op. 20) kennen lernen. Ganz besonders aber darf man auf die vom Komponisten selbst zum Konzertvortrag eingerichtete große Liebesscene aus „Feuersnoth" gespannt sein. Liszt's populärste sinfonische Dichtung „Les Préludes" wird den Abschluß des prächtigen Programms bilden. — Der Billetverkauf befindet sich in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Invocavit, den 16. Februar, werden predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Archidiak. Pfanne. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Volksschule, Friedenstr.; Hilfspred. Riedel. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpfarrer Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Hilfspred Riedel. Montag, den 17. Februar, Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Oberpfarrer Wächtler. Freitag, den 21. Februar, Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Archidiak Pfanne. Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Sup. Saran. Jugendverein der Mariengemeinde: Sonntag Abend von 9—10 Uhr, ältere Abtheilung Mittwoch Abend von 8 bis 10 Uhr im Konfirmandenzimmer des Diakonus Grünesen. — **St. Ulrich:** Vorm. 8¼9 Uhr: Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Oberdiak. Richter. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Diak. Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr: Diak. Heintke. Lehrlings-Verein der Ulrichsgemeinde: Sonntag Abend 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Evangelischer Jünglings- und Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abend 8 bis 9¼ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abend 8 Uhr Charlottenstraße 15; Oberdiak. Richter. Evangelischer Jungfrauen-Verein zu St. Ulrich: Montag Nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde: Montag Abend 7½ bis 9½ Uhr und Donnerstag Nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Mittwoch, den 19. Februar, Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Oberdiak. Richter. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Keller. Nachm 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Nietschmann. Abends 6 Uhr: Derselbe. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Tischer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßner. Amtswoche: Pastor Tischer. — **Städtische Kirchenaufsicht:** Vorm. 8½ Uhr: Pastor Oberhof. — **Bergmannstroft:** Nachm. 5 Uhr: Pastor Tischer. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr: Dompred. Lic. Lang. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Dompr. Beelitz. Abends 6 Uhr: Gustav Adolf-Stunde; Derselbe. Freitag, den 21. Februar. Abends 6 Uhr: 2. Passionsgottesdienst Kl. Klausstraße 12; Derselbe. Jugend-Verein der Domgemeinde: Sonntag Abend 8 Uhr und Mittwoch Abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12. Jungfrauen-Verein der Marien- und ältere Abtheilung der Domgemeinde: Sonntag von 7—9½ Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202151-12/fragment/page=0005

Domstraße 5 (Alte Residenz). — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach dem Gottesdienste Versammlung der konfirmirten Söhne; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Wagner. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. Mittwoch, den 19. Febr., Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Diak. Wagner. Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfspred. Busch. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. ½10 Uhr: (Siehe Paulusgemeinde.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Busch. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. Freitag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Pastor Meinhof. — Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jugendvereine: a) Lehrlings-Abtheilung: Sonntag 8—10 Uhr, Mittwoch 8½—10 Uhr, Henriettenstraße 18; b) Jünglings-Abtheilung: Sonntag und Mittwoch 8½ bis 10½ Uhr Breitestr. 29. Mädchen-Vereine: Aeltere Abtheilung: Sonntag von 7—9½ Uhr Henriettenstraße 34. — **Paulusgemeinde** (in der Stephanuskirche): Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Dienstag, den 18. Februar, Abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 5c.; Derselbe. Donnerstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr: Passionsstunde; Hilfsprediger von Broecker. Jungfrauen-Verein: Sonntag von 7 bis ½10 Uhr Herderstr. 5c. Jugendverein der Paulusgemeinde (für junge Leute von 14—18 Jahren): Sonntag Abend von 8—10 Uhr Sophienstr. 24 H. I. links. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Schröder. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg; Diak. Witte. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst für die evangelische Militärgemeinde; Divisionspfarrer Schneider. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Keller. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst für die Eltern der Konfirmanden; Oberpred. Knuth und Diak. Witte. Donnerstag, den 20. Februar, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge I (Mauerstraße 7); Diak. Witte. Freitag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Fischer. Jungfrauenverein: Sonntag Nachm. von 4—7 Uhr Langestr. 25. — **Im Paul Riebeck-Stift:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. — **Im Provinzial-Blindeninstitut:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Fischer. Donnerstag, den 20. Februar, Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst. Vorm. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Montag Nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabeth-Vereins. Freitag, den 21. Februar, Abends 7 Uhr: Fastenandacht und Predigt.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Evang. Vereinshaus 1 Tr., Eingang Nikolaistr.): Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre und Abendmahlsfeier; Pastor Plenz.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. ¾10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibel- und Gebetstunde; Pred. Prante.

Union Biblischer Gemeinen, Krukenbergstr. 8. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag Abend 8 Uhr: Bibelstunde; Pred. Coffin.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Maladinsky. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr: Pastor Kunitz. Amtswoche: Hilfspred. Maladinsky. Abends 8 Uhr: Versammlung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins, Pestalozzistraße 4. Mittwoch, den 19. Februar, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfspred. Maladinsky. Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistraße 4; Pastor Meltzer.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt; Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Dienstag, den 18. Febr., Abends 7½ Uhr: Fastenandacht und Predigt.

Baptisten-Gemeinde Halle-Giebichenstein, Triftstraße 21. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Drews. Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Derselbe. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr: Versammlung. Freier Zutritt für Jedermann.

Zu St. Petri (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Meltzer. Nach der Predigt; Abendmahl; Derselbe. Nachm. ½2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunitz. Amtswoche: Pastor Meltzer. Mittwoch, den 19. Februar, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Derselbe.

Trotha: Vorm. 10 Uhr: Diak. Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Mittwoch, den 19. Februar, Abends 7 Uhr: Pfarrer Jung. Amtswoche: Derselbe.

Evangelischer Mädchen-Verein: Sonntag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr: Versammlung im Marthahause, Sophienstr. 6.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wenn die Presse dem Wunsche des Herrn Professor Conrad auch nachgekommen ist, nichts über seine Vorträge zu veröffentlichen, weil er dieselben in Buchform herauszugeben beabsichtigt, so ist es einem Zuhörer doch wohl gestattet, auf die seltsamen Anschauungen desselben schon jetzt aufmerksam zu machen. In seinem ersten Vortrage über die Frauenfrage sagte er z. B.: „Die Damen besserer Stände sind berechtigt, eine ihrem Bildungsgrade nicht entsprechende Beschäftigung zurückzuweisen." Er mag damit bei vielen Damen Anklang finden, ob es aber Weltweisheit ist und die Zufriedenheit fördert, ist doch wohl fraglich. X.

Sport und Jagd.

— **Der „sehr edle Orden vom Weißen Hirschen Sancti Huberti"**, in den am Mittwoch Abend im Beisein des Kaisers als Protektors desselben durch den Ordensgroßmeister Fürsten Pleß in dessen Palais der Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode und der Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee als neue Mitglieder aufgenommen wurden, ist am 3. November 1859 vom verstorbenen Prinzen Friedrich Karl zum Besten des löblichen Waidwerks gestiftet worden. Wer in den Orden aufgenommen zu werden wünscht, muß vor allen Dingen nachweisen, daß er, wie es in dem Statut heißt, „sich des Waidwerks stets eifrig angenommen hat und für einen guten Jäger gilt". Jeder Ritter erhält ein kunstvoll ausgefertigtes Diplom. Bei der Aufnahmefeier tragen der Kaiser, sowie die Ordensmitglieder Jagduniformen. Als Schmuck tragen der hohe Protektor und der Großmeister ein zwei Zoll breites dunkelgrünes gewässertes Band mit darauf gestickter Goldschrift: „Vive le Roy et ses chasseurs!" (Es lebe der König und seine Jäger!) Dieser Wahlspruch war die Devise des alten Feldjäger-Regts. unter Friedrich dem Großen. In der Mitte des Wahlspruchs, an der unteren Kante des Bandes, sieht man einen Bruch von drei güldenen Eichenblättern, auf dem mittleren einen Tropfen Schweiß durch einen Rubin dargestellt, darunter zwei Hirschhaken mit darauf liegenden silbernen Eicheln. Hieran angeschlossen hängt die königliche Krone über einem silbernen Edelhirsch mit einem Geweih von zwölf Enden, der zwischen dem Geweih das aufrecht stehende Kreuz und auf dem Rücken einen Hirschhaken trägt.

Vermischtes.

Entweichen eines Burenoffiziers von St. Helena. Ein Spezialbericht des Büreaus „Reuter" bringt interessante Details über das Entweichen eines Burenoffiziers, der als Gefangener auf St. Helena saß. Der Bericht lautet: „St. Helena, 17. Januar. Die außerordentliche Art und Weise, in welcher ein Burengefangener — ein nach Abgabe seines Wortes frei umhergehender Offizier — mit dem letzter nach England bestimmten Postdampfer entkam, ist hier viel besprochen worden. Es ist die Nachricht eingelaufen, daß der betreffende Gefangene in Ascension ans Land gesetzt wurde. Der Kommandeur der englischen Truppen und der Adjutant der Garnison waren beide Passagiere auf demselben Schiffe. Untersuchungen haben ergeben, daß die Kiste, in welcher der Gefangene entkam, im Lager angefertigt wurde. Ein Kriegsgefangener, Namens Penn, der augenblicklich unter Arrest ist, schickte die Kiste. Er suchte Erlaubniß nach, daß er eine Kiste zu einem der Aerzte in die Stadt hinunterschicken dürfe. Der Doktor erlaubte ihm das, da er keine Ahnung hatte, wie groß die Kiste war. Die Kiste wurde ohne Adresse in einem Ambulanzwagen vom Lager in die Stadt gebracht und am Tage vor Ankunft des Dampfers auf der Schiffsagentur niedergelegt. Auf Anfragen nach dem Empfänger wurde die Adresse eines Offiziers vom 4. Gloster-Regiment angegeben. Der Inhalt der Kiste wurde als Buren-Kuriositäten angegeben. Der Kisteninsasse muß eine schwere Zeit durchgemacht haben. Da die Kiste groß und schwer war, wurde sie von der Karre in den Lagerraum gerollt. Auch auf dem Wege zum Schiffe am anderen Tage wurde sie sehr unzart behandelt."

Eine deutsche Sprachinsel im italienischen Tessin. Hoch droben in den Tessinerbergen im Bezirk Valle Maggia befindet sich, wie die „Magd. Ztg." mittheilt, ein kleines Dorf, Bosco, das nach der neuesten Volkszählung 266 deutschredende Einwohner zählt. Bosco ist das einzige Tessiner Dorf mit angesessener deutscher Bevölkerung. Bewunderungswürdig ist es, daß auf dieser kleinen, so ganz auf sich angewiesenen Sprachinsel deutsche Sprache und deutsches Wesen sich während Jahrhunderte hat erhalten können. Es ist das um so bemerkenswerther, als die Amtssprache auch für diese Gemeinde die italienische ist, wie denn auch in der staatlichen Gemeindeschule der Unterricht von einer italienischen Lehrerin ertheilt wird. Es besteht aber eben seit mehr als zehn Jahren neben dieser italienischen Staatsschule eine deutsche Privatschule, deren Lehrer vom deutschen Sprachverein in Zürich besoldet wird. Der gegenwärtige Lehrer, Herr Sartori, läßt sich die Pflege des deutschen Wesens und Lebens und die Erhaltung der deutschen Sprache sehr angelegen sein. So hat er im Laufe der Jahre auch eine deutsche Bibliothek geschaffen, die vielfach benutzt wird. Sicher wird mancher deutsche Verleger bereit sein, Werke, die sich für eine solche Volksbibliothek eignen, Herrn Lehrer Sartori in Bosco geschenkweise zu überlassen. Die nächste Gründung in Bosco ist die Theatergesellschaft „Edelweiß", die gegenwärtig Beiträge sammelt, um die Kosten für Errichtung eines kleinen deutschen Theaters aufzubringen. Ohne Zweifel wird dieses Theater, wenn es zu Stande gebracht werden kann, viel dazu beitragen, der deutschen Sprache auch fernerhin ihre Heimstätte in Bosco zu sichern. Die Bewohner des Tessiner Dorfes Bosco stammen ursprünglich aus dem Oberwallis, das noch jetzt deutschen Charakter trägt, wenn auch leider die deutsche Sprache mehr und mehr zurückgedrängt wird.

Albanische Plünderungen. Nach einem Telegramm aus Belgrad rotteten sich in Prizzend in Altserbien etwa 500 Albanesen zusammen, welche die Umgegend Prizzends plündern. Der Aufruhr wurde dadurch hervorgerufen, daß der Albanesenführer Ruestam Kabach, der seit 15 Jahren die ärgsten Gewaltthaten begangen hatte, durch List nach Konstantinopel gelockt und dort internirt wurde. Gegenwärtig werden zwischen der Pforte und den Führern des Aufstandes Verhandlungen über Ruestams Freilassung geführt. Militär ist zur Herstellung der Ordnung unterwegs.

Massenerkrankung. Aus Brüssel wird gemeldet: Der Untersuchungsrichter hat sich nach Willebroek begeben zwecks Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung über eine Vergiftungs-Affäre. Ueber 50 Personen sind dort infolge Genusses verdorbenen Pferdefleisches unter Vergiftungssymptomen erkrankt. Mehrere Personen sind bereits verstorben. Der betreffende Pferdeschlächter ist bereits verhaftet worden.

Von der See. Nach einer Meldung aus Madrid kam in Coruma gestern der deutsche Dampfer „Nestor" mit 30 Schiffbrüchigen des spanischen Dampfers „Guemica" an, der im Biskayischen Meerbusen unterging. Die Rettung der Schiffbrüchigen war äußerst schwierig und gefährlich.

Eine originelle Diebesfalle. Ein neuer Schrecken ist den schon erheblichen Schwierigkeiten, mit denen die Einbrecher heutzutage zu kämpfen haben, hinzugefügt: sobald der ungebetene Besucher nur ein Zimmer betritt, kann er schon von zwei oder drei Punkten aus photographirt werden. Der tüchtige englische Photograph von Vögeln und Thieren, Mr. C. Kearton, hat sich durch diese Erfindung den aufrichtigen Fluch der Zunft von Brecheisen und Blendlaternen zugezogen. Der Berichterstatter eines Londoner Blattes besuchte daraufhin den Photographen in seinem Hause in Surrey. Ein Fenster wurde aufgelassen und durch dieses der Eintritt genommen. Alle Lichter waren ausgelöscht, als der Journalist verstohlen den Garten betrat. Das Fenster öffnete sich geräuschlos, als er vorsichtig daran ging. Seine Blendlaterne enthüllte nur ein dunkles Innere und direkt unter dem Fensterbrett einen Sitz mit einem unschuldig aussehenden Kissen. Da er sich soweit für sicher hielt, stellte der „Einbrecher" seinen Fuß ins Innere des Zimmers. Weiter kam er aber nicht mit seinen Vorbereitungen. In dem Augenblicke, da nur der geringste Druck auf den täuschenden Fenstersitz ausgeübt wurde, sprang eine große Stichflamme auf und erlosch ebenso plötzlich. Einige Minuten „sah" der Amateurräuber nichts, überall herrschte dieselbe Dunkelheit wie vorher, und selbst als Mr. Kearton Gas anzündete, konnte er nichts im Zimmer entdecken, wovon die erschreckend blendende Wirkung des Blitzlichtes ausgegangen sein konnte. Nachdem der „Räuber" richtig in die Falle gegangen und photographirt war, erläuterte ihm der Photograph die Einzelheiten seiner Erfindung. Unter dem Fenster lagen zwei gleich schwere Bretter; die leichteste Berührung derselben brachte zwei Stücke Metall in Verbindung, die eine elektrische Kreislinie vervollständigten. Der Strom wird durch Drähte geleitet, die an eine Batterie befestigt waren. Ueber der Batterie war eine elektrische Rolle, die einen Funken von einem halben Zoll entlud. Um die Funken sprühenden Spitzen herum befand sich ein Präparat von Magnesiumpulver, das durch den Funken selbst entzündet wurde. Auf einem Tische, dem Fenster gegenüber, stand die Camera, die eine Photographie aufnahm, die den Journalisten in Vorderansicht zeigte. Eine andere Camera im Garten ergab ein Bild, das die Silhouette gegen das erleuchtete Fenster zeigte. Der Erfinder des Apparates ist in erster Linie Naturfreund. Er hat den Apparat gebraucht, um Bilder von Nachtthieren zu bekommen.

Die beiden jetzt getrennten Zwillingsschwestern, Rodica und Doodica, befinden sich, wie man dem „Berl. Tgbl." aus Paris schreibt, den Umständen nach wohl. Wer sich nicht mehr wohl befindet, das ist der Leser, der in den Pariser Zeitungen die spaltenlangen Berichte über die Operation und die Bilder, welche den Vorgang veranschaulichen sollen, sieht. Der Doktor Doyen, der die Operation vorgenommen, ist ein bekannter Chirurg, der die Reklame kaum nöthig hätte. Um so unverständlicher und unerfreulicher ist es, daß er seinen Ruhm jetzt in wenig geschmackvoller Weise ausposaunen läßt. Er scheint den ganzen Tag über nur noch damit beschäftigt zu sein, die Reporter zu empfangen, sie an das Bett der beiden Kleinen zu führen, ihnen alle Details über die Operation zu geben. Er hat sich, während er den Schnitt ausführte, zeichnen lassen, und das „Echo de Paris" veröffentlicht das Bild. Man sieht die armen Mädchen auf dem Tische, in der Narkose, die herabhängenden mageren Beinchen jeder der Beiden sind mit einem Bande zusammengehalten. Der Doktor Doyen erklärt auch, daß er sich der Aufnahme des Schauspieles durch einen Kinematographen nicht widersetzt habe. Derlei geschehe alle Tage und sei sehr nützlich. — Rodica und Doodica werden mit Thee, dem etwas Rum und Champagner beigemischt sind, genährt. Rodica, die vor der Operation die Gesündere erschien, ist jetzt weit schwächer, als Doodica. Beide scheinen schwindsüchtig und kaum dazu bestimmt, ihre Freiheit lange zu genießen.

Im Schornstein getödtet wurde Donnerstag Nachmittag in Berlin der 25 Jahre alte Schornsteinfeger Karl Schätzel aus der Cremmenerstraße. Im Dienst des Schornsteinfegermeisters R. aus der Krautstraße 15 hatte er in der zweiten Handwerkerschule in der Andreasstraße zu thun. Das Haus wird mit Koks geheizt, und in dem im Kellergeschoß befindlichen Kesselraum stehen vier Kessel, von denen zwei angeheizt und auf halb gestellt waren. Um 1½ Uhr bestieg Schätzel vom Kesselraum aus einen Schornstein, während der Meister unten zurückblieb. Nach fünfzehn Minuten hätte er zurückkehren müssen, war aber um 2 Uhr noch nicht wieder zum Vorschein gekommen. Der Meister wurde ängstlich, stieg dem Gesellen in den Schornstein nach und fand ihn in der Höhe von zwei Metern über dem Kellerraum als Leiche auf. Mit der rechten Hand hielt Schätzel sich noch an einem Steine fest. Der Meister brachte ihn aus dem verräucherten Schacht hinaus und ließ sofort zwei Aerzte zu Hilfe rufen. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben aber ohne Erfolg. Die Leiche wurde auf Verfügung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Bis zur genauen Aufklärung des Sachverhalts wird angenommen, daß Schätzel infolge Einathmens von Rauch an Vergiftung gestorben ist. Der Geselle war verheirathet und Vater eines Kindes.

Das nördlichste und südlichste Hauptzollamt des Deutschen Reiches. Die „Straßb. Post" meldet aus Altkirch, den 9. Februar: Anläßlich des Kaisersgeburtstages werden nicht bloß zwischen dem nördlichsten und südlichsten Offizierkorps des deutschen Reiches, sondern auch, was weniger bekannt sein dürfte, zwischen dem nördlichsten und südlichsten Hauptzollamte, zwischen Memel und Altkirch, poetische Grüße ausgetauscht. Sie klingen natürlich in ein Hurrah für den Kaiser aus, aber auch die Zollverwaltung wird nicht vergessen. Stolz rühmt in diesem Jahre Memel:

Und als der Reichsbau dann gelang,
Als man bei Heer und Flotte bang
Nach der Reichszollverwaltung sah,
Sprach lächelnd sie: 's ist Alles da!

In gleichem Tone antwortete Altkirch:

Auch hier verzollt die Reichsfinanz
Zum Wohl des deutschen Vaterlands.

Am Schluß des Gedichts, dessen Verfasser ebenfalls ein Zöllner, der Sekretär Herber, ist, heißt es:

Ob Brandung auch am Ostseestrand
Umbraust den Dienst für's Vaterland,
Ob wir im Süd' die Alpen seh'n
Und westwärts Belforts Felsen steh'n:
Mein Vaterland sei unverzagt,
Treu hält der deutsche Zoll die Wacht!

Wetterbericht vom 14. Februar 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	758,1	NNW	steif	bedeckt	3,9°
2	Blacksod	—	—	—	—	—
3	Shields	764,5	W	leicht	heiter	—6,7°
4	Scilly	763,6	NNO	mäßig	bedeckt	3,9°
5	Isle d'Aix	759,6	NO	mäßig	wolkenlos	—0,0°
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	763,3	Windstill	windstill	Nebel	—2,6°
8	Helder	764,2	O	leicht	wolkig	—0,7°
9	Christiansund	755,0	WNW	stark	Schnee	—2,3°
10	Skudesnaes	761,8	W	leicht	bedeckt	—2,8°
11	Skagen	762,3	NW	sehr leicht	wolkenlos	—3,4°
12	Kopenhagen	763,1	N	sehr leicht	wolkenlos	—8,3°
13	Karlstad	762,2	N	sehr leicht	wolkenlos	—23,0°
14	Stockholm	760,0	WSW	leicht	wolkenlos	—13,2°
15	Wisby	761,7	NW	mäßig	wolkenlos	—3,6°
16	Haparanda	749,2	Windstill	windstill	bedeckt	—32,0°
17	Borkum	764,2	OSO	sehr leicht	wolkenlos	—3,2°
18	Keitum	764,5	Windstill	windstill	heiter	—7,2°
19	Hamburg	763,8	NNO	leicht	Dunst	—7,1°
20	Swinemünde	762,8	NNO	schwach	wolkenlos	—1,8°
21	Rügenwaldermünde	762,2	OSO	sehr leicht	wolkenlos	—5,0°
22	Neufahrwasser	761,1	NO	mäßig	heiter	—0,5°
23	Memel	760,4	NO	leicht	wolkenlos	—5,0°
24	Münster (Westf.)	762,8	ONO	sehr leicht	Nebel	—5,4°
25	Hannover	763,5	Windstill	windstill	bedeckt	—6,6°
26	Berlin	762,9	NO	leicht	bedeckt	—3,7°
27	Chemnitz	763,0	NNW	sehr leicht	bedeckt	—6,8°
28	Breslau	760,2	N	schwach	bedeckt	—3,2°
29	Metz	759,0	NO	mäßig	halbbedeckt	—4,2°
30	Frankfurt a. M.	760,4	NO	mäßig	heiter	—4,8°
31	Karlsruhe	758,2	NO	schwach	halbbedeckt	—1,8°
32	München	756,3	SW	leicht	Schnee	—3,2°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Bodö	746,8	W	stark	wolkig	—5,2°
35	Riga	758,9	N	leicht	heiter	—7,2°

Hamburg, 14. Februar, 9 Uhr 55 Min. Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt über dem Ozean bis Centraleuropa, über 767 mm beträgt es westlich über Irland, das Minimum (unter 745 mm) liegt nördlich über Schottland, unter 746 mm beträgt es über Lappland. In Deutschland Frostwetter, vielfach heiter. — Frostwetter ohne erhebliche Niederschläge wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 14. Februar.

Voraussichtliches Wetter am 15. Februar. Wechselnd bewölktes Frostwetter mit etwas Schnee.

Voraussichtliches Wetter am 16. Februar. Aufheiterndes, meist trockenes Wetter mit zunehmendem Frost.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 14. Febr. Die Zolltarif-Kommission des Reichstages nahm § 12 des Zolltarifgesetzes Absatz 1 nach dem Kompromiß-Antrage Spahn und Genossen mit allen gegen 8 Stimmen dahin an, daß das Tarifgesetz an einem durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths festgesetzten Tage, spätestens am 1. Januar 1905, in Kraft treten soll. Die nächste Sitzung findet am 18. Februar statt. Abg. Kardorff legte den Vorsitz in der Zolltarif-Kommission nieder.

Wiesbaden, 14. Febr. Bankdirektor Reusch, langjähriger Stadtverordneten-Vorsteher und früherer Landtags-Abgeordneter, ist gestern Abend gestorben.

Petersburg, 14. Febr. Die „Deutsche St. Petersb. Ztg." schreibt bezüglich des englisch-japanischen Vertrages: Es könne weder in England noch in Japan unbekannt sein, daß auch die russische Staatsregierung ihrerseits voll und ganz für die Aufrechterhaltung des status quo, die territoriale Integrität Chinas und Koreas gestimmt habe und daß die in der Vereinbarung zum Ausdruck gelangten Bestrebungen demnach mit den Intensionen Rußlands kollidiren. Zu Besorgniß gäbe das Abkommen vor der Hand keine Veranlassung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202151-12/fragment/page=0006

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Hallescher Bankverein.** Der Aufsichtsrath des Halleschen Bankvereins beschloß, nach reichlichen Rückstellungen für Verluste 7½% Dividende vorzuschlagen.

— **Die Hallesche Pfännerschaft** zahlt für Ausbeute im vergangenen Jahre 25 M. pro Kuxe.

— Die **Preiskonvention** der Zeitz-Meuselwitzer Braunkohlenreviere wird, wie Berliner Zeitungen melden, am 1. April aufgelöst. Die Preisnormirung geht dann auf die mitteldeutsche Brikettvereinigung in Halle über. Damit tritt ein einheitlicher Preiszusammenschluß der mitteldeutschen Werke in Kraft.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Hermann **Helbig** in Laubegast b. Dresden. Privatmann Karl Gustav **Weise** in Mutzschen b. Grimma. Kaufmann Paul Richard Karl **Heinig** in Leipzig. Materialwaarengeschäft Amalie Pauline verehel. **Müller** in Klausnitz (Erzgeb.). Maurermeister Kurt **Gröschke** in Forst. Kaufmann Theodor **Pfingst** in Jena. Nachlaß des Kaufmanns Friedrich Max **Sperber** in Leipzig. Kaufmann Franz Theodor **Flemming** in Leipzig. Tischlermeister Ernst Albin **Kretzschmar** in Brunn b. Reichenbach i. V. Kaufmann Carl Adolf **Tippmann** in Weickten b. Dresden. Kaufmann Adam **Lobert** in Kalbe a. S. Dampfziegelei- und Gutsbesitzer Carl August **Reißmann** in Oberreichenbach i. V. Kaufmann Wolf **Salomon** in Schönebeck a. E.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 14. Februar. **Butter.** (Mitgetheilt von **Gebrüder Rößler**, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu **Halle a. S.**) In der vergangenen Woche waren die Abforderungen wider Erwarten noch größer als in der Vorwoche, während die Eingänge auf der gleichen Höhe blieben und täglich geräumt werden konnten.

Ausgesucht feinste Molkereibutter		107—110 M.
I	do.	102—107 M.
II	do.	97—103 M.

in Tonnen von ca. 100 Pfund und Kübeln von ca. 50 Pfund.

— **Butter-Bericht** von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstraße 22), den 12. Febr. Wenngleich die Zufuhren in Hofbutter noch recht bedeutend sind, bleibt doch die Nachfrage nach allen Qualitäten eine äußerst rege und konnte die Notirung um weitere 2 M. per Centner erhöht werden.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 105 bis 109 M., do. IIa 100—107 M., do. IIIa 100—102 M., do. abfallende —,— M. Tendenz: fest.

Tages-Marktberichte.

— **Chicago**, 13. Febr., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***) per Mai 78⅝ (78⅛), per Juli 78⅞ (78¾). **Mais****) per Mai 62¼ (61¾). **Schmalz** per Febr. 9,30 (9,37½), per Mai 9,47½ (9,52½). **Speck short clear** 8,85 (8,75). **Pork** per Febr. 15,65 (15,70).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: fest.

Börse von Berlin vom 14. Februar.

Die Börse schien Anfangs zu Realisirungen geneigt zu sein; als aber in Montanwerthen auf die Annahme des Zustandekommens eines deutschen Walzwerkverbandes eine ganz erhebliche Aufwärtsbewegung zum Durchbruch kam, befestigte sich die Tendenz. Auf Hütten-Aktien wirkte ferner die Preiserhöhung um 10 Mk., welche im Stabeisen-Verbande beschlossen werden soll, und die sehr günstigen Berichte über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes. Heimische Fonds fest. In der zweiten Börsenstunde konnten sich die Kurs-Notirungen nicht voll behaupten. Privatdiskont 1⅞ Prozent.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 14. Februar.

Rohzucker.

Der Markt eröffnete in dieser Woche in ruhiger Haltung, doch machte sich im weiteren Verlaufe eine stetigere Tendenz geltend, da Raffinerien regere Kauflust zeigten und namentlich gute Qualitäten höher bewertheten. Preise stellen sich am Schluß der Woche circa 10—15 ₰ höher. Auch fanden Nachprodukte, welche wieder reichlich angeboten wurden, zu ca. 10—15 ₰ höheren Preisen schlanke Aufnahme. Umsatz 120 000 Ctr.

Rohzucker.

Granul. einschl. —,—.	Rend. 92% excl. —,—.
Krystall I incl. über 99,5% —,—.	88% excl. 7,60—8,00.
Krystall II incl. über 98% —,—.	Nachprod. 75% Rend. excl.
Korn- 96% excl. —,—.	5,60—5,95.

Magdeburg, den 14. Februar 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend.	7,40—8,00.	Tendenz: stetig.
Nachprodukte excl. 75% Rend.	5,60—6,00.	
Krystallzucker I. 28,20.		Tendenz: fest.
Brotraffinade I. 27,95.		
Gem. Raffinade 27,45.		
Gem. Melis 27,95.		

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Febr. 6,75G, 6,80B.	per Aug 7,20G, 7,22½B.
per März 6,75G, 6,85B.	per Okt.-Dez. 7,45G, 7,50B.
per Mai 6,95G, 7,00B.	Tendenz: still.

Wochenumsatz: 392 000 Ctr.

Hamburg, 14. Februar 1902. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Febr. 6,75.	Aug. 7,20.	
März 6,80.	Okt. 7,37½.	Tendenz: ruhig.
Mai 6,95.	Dez. 7,52½.	

Produktenbörse.

Berlin, den 14. Februar.
Weizen Mai 170,50 M., Juli 170,25 M., August —,— M.
Roggen Mai 148,00 M., Juli 148,00 M., August —,— M.
Hafer Mai 159,00 M., Juli —,— M.
Mais Mai 122,25 M., Juli 122,25 M.
Rüböl Mai 55,80 M., Oktober 55,00 M.
Spiritus 100 l 70er loco 35,00 M.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 13. Februar.

Auftrieb: 162 Rinder, und zwar: 51 Ochsen, 3 Kalben, 67 Kühe, 41 Bullen; 842 Kälber; 233 Stück Schafvieh; 1322 Schweine, und zwar: 1322 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2559 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Viehgattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	62
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	56
	4) gering genährte jeden Alters	—	52
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	55
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	46
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	62
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	58
	3) gering genährte	—	54
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	46	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	43	—
	3) geringe Saugkälber	38	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	32	—
	2) ältere Masthammel	30	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	67
	2) fleischige	—	64
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	58
	4) ausländische (aus .....)	—	—

Verkauf:

145 Rinder, und zwar 43 Ochsen, 3 Kalben, 63 Kühe, 36 Bullen	Geschäftsgang langsam
842 Kälber	mittelmäßig
210 Schafe	"
1256 Schweine	"

— **Köln**, 13. Febr. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb 1008 Schweine. Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht mit 20—22% Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 66 M., b. fleischige 63—64 M., c. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 55—60 M. Im Ganzen ziemlich lebhaft. Geräumt.

— **Deptford**, 12. Febr. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 820 Rinder und — Schafe. Bezahlt ward für Rinder, Nordamerikaner prima 4 sh. 8 d., secunda 4 sh. 4 d. für je 8 Pfd.

VAN HOUTEN's CACAO
ist ein ausserordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 14. Februar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	101,90 bz. G
do. do.	3½	101,90 bz. G
do. do.	3	91,60 bz. G
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101,90 bz.
Preuß. Conf. Anleihe	3½	101,90 bz.
do. do.	3	91,40 bz. G
Hamb. Staats-Rente	3½	103,50 bz. G
do. Staats-Anl. 1896.	3	90,25 bz. G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	90,25 bz. G
Landschaftl. Central	4	103,50 bz. G
do. do.	3½	99,75 bz. G
do. do.	3	89,50 bz. G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	99,90 bz. G
do. do.	3	89,00 bz. G
Hallesche Stadtanleihe	3½	99,10 bz. G
do. do. von 1900	4	103,60 bz. G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,90 bz. G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95,00 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	95,75 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	71,90 bz.
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		31,50 bz. G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44,90 bz. G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		39,00 bz. G
Italienische Rente	4	101,10 bz.
Mexik. Anleihe 1899	5	99,00 bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	103,10 bz.
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	101,30 bz. G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	41,90 bz. G
Rumän. amort.	5	97,25 bz. G
do. do. 1891	4	85,00 bz. G
Russ. kons. Anl. 1880er	4	100,80 bz.
Schwed. St.-Anleihe 1888	3½	99,00 bz. B
do. do. 1890	3½	99,25 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	98,00 bz. G
do. Rente 1884	4	68,10 bz. G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101,40 bz. G
do. do. 500er	4	101,50 bz. B
do. do. 100	4	102,00 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	88,50 bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	170,10 bz.
Lübeck-Büchen	6¼	—	—,—
Marienburg-Mlawka	3	—	69,00 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	113,75 bz.
Ostpreußische Südbahn	3	—	81,20 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	109,75 bz.
Buschtiehrader Bahn La.B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	20,50 bz.
Warschau-Wiener	15⅙	—	175,00 bz. B
Gotthardbahn	6⅘	—	168,10 bz. G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	125,50 bz.
do. Mittelmeerbahn	4	—	88,50 bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	—	95,10 bz.
Schweizer Nordostbahn	5	—	102,60 bz. G
do. Unionbahn	5½	—	99,30 bz. G
Canada Pacific	5	—	112,70 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	—	151,10 bz. G
Berliner Bank	5	—	92,25 bz. G
Börsen-Handels-Verein	6	—	102,75 bz. G
Breslauer Disk.-Bank	4	—	84,90 bz. G
Breslauer Wechsel-Bank	6	—	99,80 bz. G
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	—	116,00 bz. G
Darmstädter Bank	6	—	138,50 bz.
Dessauer Landesbank	7	—	109,90 bz.
Deutsche Bank	11	—	211,00 bz.
do. Genossenschaftsbank	5	—	105,25 bz. G
Disconto-Commandit	9	—	194,40 bz.
Dresdner Bank	8	—	138,40 bz.
do. Bank-Verein	8	—	105,30 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	7	—	125,60 bz. B
Leipziger Bank	9	—	2,25 bz. G
do. Creditanstalt	9	—	174,00 bz. G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	—	—,—
Magdebg. Privatbank	4	—	92,00 bz. B
Mitteldeutsche Creditbank	6	—	111,25 bz. G
Nationalbank f. Deutschland	6½	—	109,75 bz.
Oesterreich. Credit	10	—	219,20 bz.
Preuß. Boden-Credit	7	—	137,00 bz. G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	164,00 bz. B
do. Hyp.-B. (Spielh.)	0	—	12,00 bz. B
do. do. (Hübner) volle	7	—	121,90 bz. G
Reichsbank	10,96	—	156,00 bz. B
Sächsische Bank	9	—	127,50 bz. G
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	—	124,75 bz. G
Schlesischer Bank-Verein	7	—	140,80 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	193,00 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	205,00 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	229,50 bz. G
do. Union Gratweil	5	5	115,00 bz. G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	230,50 bz. G
Allgem. Elektr.	15	12	198,00 bz. G
Anhalter Kohlen	6	—	92,00 bz. B
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	5	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke	10	17	189,50 bz. G
Schwarzkopff	13	10	199,75 bz.
Berthold, Messingl.	10	—	146,00 bz.
Bismarckhütte	24	12	237,50 bz. G
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	199,75 bz.
Buderus Eisenwerke	9	—	111,00 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	113,75 bz.
Cröllwitzer Papier	10	18	213,00 bz. B
Dannenbaum	4	—	42,40 bz.
Donnersmarckhütte conv.	16	—	195,25 bz. G
Dortmunder Union	7	0	56,90 bz.
Egestorff-Salzwerke	9	—	144,00 bz. G
Eilenburger Kattun	5	3	86,00 bz. G
Flöther Masch.-Akt.	3	—	[illegible] 00 bz. G
Gelsenkirchen Bergwerk	13	—	173,[illegible] bz.
Gerresheimer Glashütte	10	—	103,60 bz. G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	—	112,[illegible] bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	114,25 bz. G
Große Berl. Pferdeb.	11	—	211,50 bz.
Hallesche Maschinen	36	—	354,50 bz. G
Hallesche Union	7½	—	60,00 bz.
Hamburger Packetfahrt	10	—	114,50 bz. G
Harpener Bergbau	11	12	169,60 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	135,00 bz. B
Hibernia & Shamrock	15	—	166,75 bz. G
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	148,60 bz. G
Huldschinsky	12	4	111,25 bz. G
Ascherslebener Kali	10	—	144,90 bz.
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6½	9½	111,90 bz.
Laurahütte	16	14	209,90 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	202,75 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	77,50 bz. G
Luise Tiefbau konv.	1	2	52,50 bz. G
do. do. St.-Pr.	5	6	94,75 bz. B
Norddeutscher Lloyd	8½	—	112,75 bz.
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	—	220,30 bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	124,00 bz. G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	—	126,70 bz.
Phönix B.-Akt. Lit. A	15	4	143,80 bz.
Riebeck Montanwerke	14	14½	207,90 bz. G
Rositzer Braunkohlen	13	14½	174,00 bz. G
do. Zuckerf.	12½	—	122,10 bz.
Sächs.-Thür. Braunk.	10	—	133,25 bz. G
do. St.-Pr.	10	—	135,00 bz. G
Sangerhäuser Maschinen	22½	—	—,—
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	—	96,50 bz. G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	22	—	317,50 bz. B
do. do. St.-Pr.	22	—	317,50 bz. B
Schuckert	15	0	122,75 bz.
Siemens Glasindustr.	18	—	236,00 bz. G
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	160,10 bz. B
Stolberger Zink-Akt.	8	—	135,00 bz. G
Sudenburger Maschinen	0	—	50,00 bz. G
Thale Eisenhütten	5²/₁₇	—	74,50 bz. G
Thüringer Salinen	3⅖	—	82,50 bz. G
Westeregeln Alkali	17	—	203,25 bz. G
Mälzerei Wrede	6	4	88,25 bz.
Zeitzer Maschinen	20	14	197,50 bz. B

Wechsel-Course.

Privatdiskont 1⅞ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,75 bz.
Ital. Plätz 100 L.	kz.	79,35 bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	138,50 bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,20 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,44 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,29,5 bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,30 bz.
Wien 100 Kr.	kz.	85,20 bz.

Schluß-Course.

Tendenz: still.

Oesterreichischer Credit	219,50	Gotthardbahn	168,60
Berliner Handelsgesellschaft	151,90	Prince Henri	96,75
Darmstädter Bank	139,00	Warschau-Wiener	274,50
Deutsche Bank	211,10	3% Reichsanleihe	91,75
Disconto-Commandit	194,75	Bochumer	201,75
Dresdner Bank	138,50	Dortmunder	56,75
Nationalbank	109,50	Laurahütte	210,25
Italiener	101,10	Gelsenkirchen	170,50
Spanier	78,40	Harpener	167,60
Türken D	—,—	Hibernia	166,25
Dortmund-Gronau	171,50	Hamb. Packetfahrt	114,60
Marienburg-Mlawka	68,90	Nordd. Lloyd	112,70
Ostpreuß. Südbahn	81,30		

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Tages-Ordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 17. Februar 1902, Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Festsetzung einer anderweiten Fluchtlinie für einen Theil der Robert Franzstraße. 2. Genehmigung der Bedingungen zur Verpachtung des Rechts der Brückengelderhebung auf der Cröllwitzer Brücke. 3. Petition wegen Aufhebung des Beschlusses betr. die Brückengelderhebung auf der Cröllwitzer Brücke. 4. Petition wegen anderweiter Normirung des Gehaltes der Klasse IIIa. 5. Haushaltsplan der Gaswerke für 1902. 6. Kämmerei-Haushaltsplan, Kapitel XV — Straßenbeleuchtung — für 1902. 7. Haushaltsplan der Stiftung Adelheidsruh für 1902. 8. Haushaltsplan des Elektrizitätswerks für 1902. 9. Haushaltsplan der Hospital-Verwaltung für 1902. 10. Entlastung der Rechnung der Theodor Schmidt-Stiftung für 1900 und Nachbewilligung. 11. Entlastung der Rechnung der Stiftung Adelheidsruh für 1900 und Nachbewilligung.

Geschlossene Sitzung.

12. Pensionirung eines Obertierarzts. 13. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 1. Lesung. 14. Annahme eines Legates. 15. Annahme eines Legates.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Gastwirths **Otto Eieran** hierselbst, Leipzigerstr. 76, ist die **Schweineseuche** ausgebrochen und das Gehöft unter **Sperre** gestellt.

Halle a. S., den 12. Februar 1902. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die **Seuche unter dem Schweinebestande** des Stärkefabrikanten Haase hierselbst, Langestr. 12, ist **erloschen** und die über das Gehöft **verhängte Sperre** wieder **aufgehoben.**

Halle a. S., den 13. Februar 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat den Lehrer a. D. Herrn **Herm. Riedewald**, Gütchenstraße 9, auf seinen Antrag von dem Amte eines Armenpflegers im 19. Bezirk entbunden. Als Ersatz ist für denselben der Mineralwasserfabrikant **Herr Rudolf Pernitzsch**, Wilhelmstraße 17, gewählt worden. Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Halle a. S., den 7. Februar 1902.

Die Armendirektion. Pütter.

Verdingung.

Für den **Neubau des Hauptsteueramtsgebäudes** zu Halle a. S. soll die **Ausführung und Lieferung der Glaserarbeiten** in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Termin zur Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden und rechtzeitig einzureichenden Angebote Sonnabend, den 22. Februar, Vormittags 11 Uhr im Baubureau der Bauverwaltung, Prinzenstraße Nr. 10, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die Verdingungsunterlagen, soweit der Vorrath reicht, zu 1,50 Mk. vom Freitag, den 14. d. Mts. ab zu beziehen sind. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. S., den 14. Februar 1902.

Kreisbauinspektion I.

Bekanntmachung.

Die Eisbahn in den Anlagen der **Pulverweiden** ist von heute ab zur **unentgeltlichen Benutzung** eröffnet.

Halle a. S., 13. Februar 1902.

Im Auftrage des Magistrats. Kriele.

Der Beschluß vom 5. Februar 1902 betr. die Versteigerung der in Halle a. S.

Schwetschkestraße 38 und 39

belegenen, auf den Namen des Chirurgen **Gustav Berger** eingetragenen Grundstücke wird dahin **berichtigt**, daß die Zwangsversteigerung nicht zum Zwecke der Zwangsvollstreckung, sondern **zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft** unter den Berger'schen Erben erfolgt.

Halle a. S., den 12. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 7.

Nutzholz-Verkauf

im Herzoglichen Forstrevier **Bockerode.**

Dienstag, den 25. Februar cr. kommen auf dem Sieglitzerberg bei Dessau von Vormittags 10 Uhr ab bei 25% Anzahlung zum Ausgebot: **Eichen:** 91 Stck. = 254 fm; **Eschen:** 81 Stck. = 64 fm; **Rüstern:** 70 Stck. = 46,5 fm.

Im „Anhalt. Staatsanzeiger“ steht ausführliche Anzeige.

Bockerode, den 11. Februar 1902.

2353] **Der Oberförster Anderson.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202151-12/fragment/page=0007

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Sonnabend, den 15. Febr. 1902, Abends 7¼ Uhr.
152. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 4. Viertel.
107. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **blau.**
Mit neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.
Novität! Zum 4. Male: Novität!

Samson und Dalila.

Oper in 3 Akten und 4 Bildern von Ferd. Lemaire.
Musik von C. Saint-Saëns.
Deutsche Uebertragung von R. Pohl.
In Scene gesetzt vom Regisseur Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. R. Erdmann.
Ohne Ouverture.
Personen:
Dalila . . . . . H. Pebnné.
Samson . . . . O. Schroeter.
Oberpriester d. Dagon A. Friede.
Abi-Melech, Satrap von Gaza . . . Theo Raven.
Ein alter Hebräer . E. Guth.
Ein Kriegsbote der Philister . . . . G. Förster.
Erster Philister . . F. Grufelli.
Zweiter Philister . . E. Lübben.
Priester u. Priesterinnen des Dagon, Philister, philisterische Frauen und Mädchen, Krieger, Hebräer, Hebräerinnen, Wachen, Sklaven.
Ballet-Arrangements von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest, ausgeführt von derselben und dem Corps de Ballet.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7¼ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Nur noch 2 Tage!
Die weltberühmte
Jones Hilliard-Truppe,
erste und Original-Truppe der Welt mit ihrer neuen Bühnen-
Radfahrrennbahn
Diese Bahn ist ganz bedeutend kleiner und steiler als die bisherige.
Großer Sensations-Original-Bicycle-Renn-Akt
Matweef-Hugoston-Truppe,
phänomenale Akrobaten und die
übrigen Glanznummern.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe vom Hauptbahnhof.
Nur noch 2 Tage:
Gastspiel der
Original-Rennfahrer-Bicycle-Compagnie
in ihren Wett- und Kunstfahrten auf einer eigens auf der Bühne errichteten Rennbahn mit 65° Steigung.
Einzig existirend! Unerreicht in den Leistungen!
Außerdem
8 Germania's,
Damen-Verwandlungs-Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
„Die Amazonengarde".
Allabendlich stürmischer Applaus;
und das übrige große
Schlager - Programm.
Anf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Täglich Eingang von Neuheiten
in
Damen- u. Kinder-Confection,
Kleiderstoffen und Seidenwaaren.

Nur **aussergewöhnliche Neuheiten** in **allen Preislagen** von dem **einfachsten** bis zum **hochelegantesten Genre.**

Theodor Rühlemann,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 97.
Uebersichtliche Muster-Collectionen bereitwilligst und franco.

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 15. Februar 1902.
Leipzig (Neues Theater): Orestes.
Leipzig (Altes Theater): Flachsmann als Erzieher.
Weimar (Hof-Teater): Fra Diavolo.

Grün's
Weinrestaurant
Rathhausstrasse 7.
Zimmer für Gesellschaften.

Orchestermusik-Verein.
Sonnabend, 15. Februar muss das Konzert nochmals ausfallen.

Welt-Panorama, 2 bis 10 Uhr.
Algerien, Afrika.

Hôtel Stadt Berlin.

Sonnabend, den 15. d. Mts.:
Schlachtefest.
2326] **C. Nesse.**

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Compotfrüchte,
Himbeersaft und Fruchtmarke. **In Raffinade und im eigenen Safte**

Pension für Schülerinnen u. erwachsene junge Mädchen zur wissenschaftl., wirthsch., gesell. Ausbildung.
Frau Director Goedecke, Halle a. S., Marienstraße 25.

Klavier-Stimmen
übern. d. Pianofortehandlg. v. **Gust. Krompholz**, Halle, Gr. Ulrichstr. 26, früher langj. Vertr. d. **Blüthner-Fil.**

Linoleum-Reste

haben sich auf meinem Lager angehäuft und stehen zu billigsten Preisen **zum Verkauf.**
Gustav Frauendorf,
Fernsprech. 2341. Schulstrasse 3|4.

Pianino,
gebr., renommirtes, Fabrikat **verkauft billig**
B. Maercker, Taubenstr. 7.

Schwefel-Birkentheerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

5 Ko schönster Messina-Mandarinen (Blut) oder **-Orangen** sendet für **M. 2.70** (Kr. 3.30) frk. jed. Stat. geg. Nachn. od. Voreins. d. Betr.
C. della Foie, Triest, Campanile 3.

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.

Zu kaufen gesucht

ein einfacher, gebrauchter, **einthüriger Kleiderschrank** und ein ebensolcher großer **Wäscheschrank.**
Krankenhaus Gerbstädt.

Meine Schweizer Uhren haben Weltruf.

Katal. frei. Aufträge porto- u. zollfrei.

Silber-Remontoir, 6 Steine,	10 Mk.
Silber-Remontoir, Goldrand,	12 "
dto., prima, 14 Mk., hochf.	15 "
Silber-Anker-Remontoir	16 "
Silber-Anker, prima	20 "
Anker ½ Chronometer	22 "
14kar. gold. Damen-Remont.	24 "

Gottl. Hoffmann,
St. Gallen (Schweiz).

Emil Kaiser, Eisleben
empfiehlt
Runkeln,
gelbe Tannenkrüger,
verbess. Eckend. Walzen, 50 kg 28 Mk., Poncolli 3,60 Mk. incl. Sack gegen Nachnahme.
Die Tannenkrüger Runkel hat eine etwas längere und schönere Walzenform als die gewöhnl. Eckend. und liefert ganz besonders hohen Ertrag.

Restaurant oder Gasthof zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Arthur Ritzer,
Steinweg 4.

Bäckerei-Verkauf.
Eine gangbare **Bäckerei** in lebhafter Straße Leipzigs ist preiswerth **zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt der **Buffetier, Leipzig, Burgstraße 17.**

Champignons!

täglich frische Ernte.
Züchterei Preßler's Berg.

Kauf und Verkauf
von Grundstücken aller Art, Vermittelung **von Hypotheken** in jeder Höhe werden streng bei der größten Verschwiegenheit ausgeführt. **W. Fischer, Delitzscherstraße 78.**

Verkäuflich:
Gutes Coupee, gleichzeitig als **Chaise** zu gebrauchen, Pr. 600 Mk. **Jagdwagen, 1 Jahr** gebraucht, 550 Mk. Näheres [2271
Lafontainestr. 10.

Rittergut Radis
(Bez. Halle, Haltestelle der Berlin-Halle-Leipziger Bahn) hat sofort **10 Stück dreijährige bayerische**
Zugstiere
freihändig zu verkaufen.

1 Reitpferd,
Goldfuchswallach, im 7. Jahre, für mittleres und schweres Gewicht, eignet sich vorzüglich als Offizierspferd, Preis 1400 Mark.

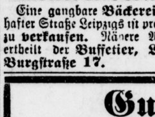
1 Paar Paßpferde,
Wallache, mittleren Schlages, im 4. u. 5. Jahre, flotte Gänger, ohne Fehler, Preis 2100 Mark.

1 Fuchswallach,
schweres Arbeitspferd, im 6. Jahre, Preis 1000 Mark, **verkauft**
W. Roth,
Rittergut Kloster-Haeseler,
Post und Telephon, Stationen Kösen, Eckartsberga und Laucha.

Gutsverkauf.

Im Auftrage der Besitzer versteigere ich zum Zwecke der Auseinandersetzung am
21. Februar d. J., um 11½ Uhr
im Gasthof zu Niederclobicau das Bauerngut Niederclobicau Nr. 10 und 11 mit zirka 165 Morgen Acker, 2 Drescherhäusern und vollständigem lebenden und todten Wirthschaftsinventar und Vorräthen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen. Die Aecker sind in hoher Kultur, die Wirthschaft in gutem Zustande. **Der Justizrath A. Herzfeld.**

Halte bis Sonntag mit einem großen Transport bester
russ. u. ostpreuß. Wagen- und Arbeitspferde
im Gasthof **„Zum goldenen Herz"** zum Verkauf.
Hermann Heyde.



Original ostfriesische Kühe

milchreichster Qualität, hochtragend oder frischmilchend, sowohl ältere zum Abmelken, als auch jüngere zur Zucht geeignete, liefere **in jeder gewünschten Stückzahl franko nach jeder Bahnstation sehr preiswerth.**
Ia. Referenzen.
A. J. Stein, Emden, Ostfriesland.

Personen, die verlangt werden.

Zum 1. April auf ein **größeres Rittergut mit starkem Rübenbau** energischer, streng solider, älterer
Verwalter
gesucht, der selbständig disponiren kann. Anfangsgehalt 1000 Mark. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen, die nicht zurückgesendet werden, wollen sich melden unter **U. f. 3218** an **Rudolf Mosse, Halle a. Saale.**

Hofverwalter-Gesuch!
Suchen per 1. April oder etwas früher einen tüchtigen, erfahrenen, nicht zu jungen Hofverwalter. Anfangsgehalt 500 Mark bei freier Station excl. Wäsche. Persönliche Vorstellung vorläufig nicht erwünscht, sondern vorerst nur Einsendung der Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, und Lebenslauf.
Wahren & Co.
in Querfurt.

Gesucht zum baldigen Antritt ein verh. oder unverh.
Pferdeknecht
und eine ordentliche
Tagelöhner-Familie.
Wohnung 2c. frei.
W. Schroeder
in Röcken bei Lützen.

Gesucht zum 1. April nach Goslar a. H. eine zuverlässige nicht zu junge [2032
Kinderfrau
für ein 4 Mon. altes Kind. Zeugn. und Gehaltsansprüche einzusenden an **Frau Oberleutnant Naumann**, z. Z. **Blankenburg a. H.**, Schieferberg 5.

Personen, die sich anbieten.

Gesuch!
Ein Kaufmann gereiften Alters, mit besten Empfehlungen, tüchtiger Disponent, Buchhalter, Correspondent u. Kassirer, **sucht** dauernde
Vertrauensstellung
in Halle oder nächster Umgebung. Kaution kann auf Wunsch gestellt werden. **Es wird mehr auf Vertrauensstellung als auf hohes Gehalt gegeben.** Antritt kann nach Vereinbarung stattfinden. Gefl. Anerbieten u. **L. T. 230 an Haasenstein & Vogler A.-G.**, Schmeerstr. 20 erb.

Amtssekretär mit langj. Erfahrung u. gut. Zeugn. **sucht** zum 1. April Stella., wo spät. Verheir. gestattet ist. Off. unt. **A. H. 24** postl. **Terespol (Westpr.).**

Ein geb. j. Landwirthssohn, mit gut. Zeugn. versehen, **sucht** zum 1. März od. spät. Stellung als alleiniger **Verwalter** unt. direkter Leitung des Prinzipals. Derselbe ist mit all. Fächern d. Landwirthsch., Buchführ., Samenbau u. Viehzucht vertraut. Familienanschl. erwünscht. Agenten verbeten. Gefl. Off. unt. **Z. 2323** an die Exped. d. Ztg. erb.

Liefere **russische Arbeiter** beliebiger Zahl zu einer zu bestimmenden Zeit für ermäßigte Provision mit und ohne Vorschnitter.
Lanis Wreschinski,
Landwirthschaftl. Nachweisbureau.

Bestempf. Kindergärtnerin I. Kl. sucht Stellung in Halle. Offerten unter **B. v. 3182** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

2 nücht. verh. Kuhfütt., 1 Schäferlehrl. such. Stell. d. Stellenvermittler Otto Woerner, Merseburgerstr. 15.

Wohnungs-Gesuche.

Wohnungs-Gesuch.
In der Nähe der landwirthschaftlichen Hochschule wird auf 1. oder 15. Juli eine **Villa**, womöglich mit Stallung, oder eine Wohnung im I. oder II. Stock mit 6 bis 7 Zimmern und Zubehör zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe umgehend erbeten unter Chiffre **D. 5225 an Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstraße 17.**

Gesucht von einzelnem Herrn zum 1. März in **Diemitz** ein
Zimmer,
womöglich mit **Mittagstisch.** Gefl. Offerten unter **Z. 2320** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Anständiger junger Mann sucht
einf. möbl. Zimmer.
Off. mit Preis unter **Z. 2000** an die Exped. d. Ztg.

Vermiethungen.

Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, Preis 200 Mk., p. 1./4. **zu vermiethen** [2384
Belfortstraße 13, p. l.

Bismarckstr. 26, II.
4 Stuben, Balkon, Erker 1. April **zu vermiethen.** [2305

Eine große, gut möblirte Stube mit 1 oder 2 Betten **zu vermiethen Wilhelmstraße 7, Gartenhaus, 2 Tr. rechts.**

Schöner Laden,
mittl. Größe, am Markt, beste Geschäftslage Bernburgs, sof. oder später **zu beziehen.**
Näheres **Fr. Deparade, Bernburg.** [2255

Geldverkehr.

800 000 Mark,
auch getheilt, à 3¾%, event. auch auf II. Stelle zu billigstem Zinsfuß sind auf **Acker auszuleihen.** Baldige Offerten erbittet
B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

700 000 Mark
erststellig gegen Ackersicherheit zu 3¾%, jeder Zeit zahlbar, auszuleihen durch **Wilhelm Goecke, Bank-Komm., Halle a. S., Kellnerstraße 10 c.**

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Clara v. Waitz mit Hrn. Friedrich Graul (Hannover — Dessau). Frl. Auguste Müller mit Hrn. Rittmeister Siegfried von Krosigk (Hannover). Freiin Mathilde Pfyffer v. Heydegg mit Hrn Leutnant Joseph v. Glutz-Ruchl (Schloß Heydegg — Saarburg). Frl. Martha Mayer mit Hrn. Dr. med. Robert Immerwahr (Frankfurt—Berlin). Frl. Renata v. Falkenhausen mit Hrn. Oberleutnant Richard Moeller (Brieg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Max Hoffmann (Dessau). Hrn. Otto Breitz (Nienburg a. S. Hrn. Oberlehrer Dr. Ad. Ohnesorge (Berlin). Hrn. Rittmeister a. D. Gustav von Schneher (Kützkow). — **Eine Tochter:** Hrn. Victor Donnevert (Erfurt) Hrn. Amtsrichter Dr. Zimmer (Haynau). Hrn. Frz. Weise (Dessau). Hrn. E. Torger (Halberstadt).
Gestorben: Hr. Andreas Nordt (Magdeburg). Hr. Gutsbesitzer Andreas Schneidewindt (Gutenswegen). Hr. Fabrik-Dir. a. D. Herm. Rud. Kircheis (Aue). Hr. Oberst a. D. Ernst Gottbrecht (Hildesheim). Hr. Karl Schönerstedt (Erfurt). Fr. Emilie Günzrodt (Schlotheim). Fr. Emilie Kerst (Erfurt). Fr. Caroline Mensing (Magdeburg-N.). Fr. Aethon Schröder (Lischow). Fr. Auguste Krümmel (Schwanebeck). Frl. Adelheid Quenstedt (Wallhausen a. Kyffh.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202151-12/fragment/page=0008